

R ECHENSCHAFTSBERICHT 2021

des Diözesanverbands Eichstätt



03 **VORWORT**
Eva Ehard, Diözesanvorsitzende

04 **GEISTLICHER IMPULS**
Msgr. Dr. Stefan Killermann, Diözesanpräses

05 **VORSTANDSBERICHT**
Eva Ehard, Diözesanvorsitzende

07 **MITGLIEDERSTATISTIK**

08 **ORGANIGRAMM KOLPINGWERK DEUTSCHLAND**

09 **DER DIÖZESANVERBAND IM ÜBERBLICK**

10 **KALENDARIUM 2021**
Gremienarbeit

12 **AUS DEN FACHAUSSCHÜSSEN**
Familie und Generationen
Eine-Welt
Glaube und Kirche

18 **VERBANDSVERANSTALTUNGEN**
Klausur
Diözesankonferenz der Vorsitzenden
Diözesanversammlung

20 **EHRUNGEN**
Kolping-Förderpreis 2021
Weitere Ehrungen

21 **IN GEDENKEN AN**

22 **KOLPINGJUGEND**



VORWORT

Eva Ehard
Diözesanvorsitzende
Kolpingwerk

**Liebe Kolpingbrüder, liebe Kolpingschwestern,
liebe Freunde des Kolping Diözesanverbands Eichstätt,**

mit dem Rechenschaftsbericht 2021 berichten wir über ein weiteres Verbandsjahr in der Corona-Pandemie, in dem uns wiederum viele Einschränkungen und Unsicherheiten herausgefordert haben.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt hat dennoch eine Reihe verbandlicher Aktionen und Gremienarbeit durchgeführt, wenn auch in einem kleineren Umfang als gewohnt. Wir sind dankbar für alle Gelegenheiten, bei denen wir Gemeinschaft ermöglichen konnten.

Für ihren Einsatz im Verband danke ich sehr herzlich allen Engagierten in den Kolpingsfamilien, allen Vorstandsmitgliedern und unseren hauptamtlichen Mitarbeitern im Diözesanbüro. Ebenso bin ich dankbar für das gute Miteinander zwischen Verband und Einrichtungen. Ohne diese konstruktive und engagierte Zusammenarbeit wäre Verbandsarbeit nicht möglich.

Ein herzlicher Dank gilt unseren Partnern und Unterstützern im Bistum, in Gesellschaft und Politik.

TREU KOLPING
Eva Ehard

„Was man im Großen nicht kann, durfte man deshalb im Kleinen nicht unversucht lassen, und was man nicht ganz kann, daran trage man nur nach Kräften bei!“

Adolph Kolping

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 wird vom Diözesanvorstand des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt, Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.
Dieser Bericht ist zugleich der Rechenschaftsbericht des Rechtsträgers „Kolping im Bistum Eichstätt e.V.“.



GEISTLICHER IMPULS

Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses



VORSTANDSBERICHT

Eva Ehard
Diözesanvorsitzende

Liebe Kolpingschwestern und –brüder,

wieder schauen wir auf ein Jahr zurück. Wieder legen wir Rechenschaft ab in diesem Bericht über zwölf Monate, in denen wir als Diözesanverband unterwegs waren. Vieles kommt uns in den Sinn, viele Vorhaben und Unternehmungen haben wir auf den Weg gebracht. Wie das Jahr zuvor, so war aber auch das vergangene geprägt von der noch immer kaum nachlassenden Corona-Pandemie, die unser gemeinsames Tun und Planen beeinträchtigt hat. Manches, was vorher leicht angepackt und durchgeführt hätte werden können, war nun mit Schwierigkeiten verbunden oder musste ganz abgesagt werden. So konnte zum Beispiel auch unsere bewährte jährliche Diözesanwallfahrt schon zum zweiten Mal hintereinander nicht stattfinden. Umso wichtiger ist es, das Wenigere, das uns auch weiter möglich ist, gewissenhaft vorzubereiten und gewinnbringend für alle Beteiligten zur Entfaltung zu bringen. Ja, vielleicht haben wir gerade dann, wenn das, was wir in Angriff

nehmen können, überschaubar ist, die beste Gelegenheit, es gut zu machen. Besser, Weniges gut und richtig als Vieles oberflächlich und schlecht! „*Halbheit taugt nirgends und rächt sich immer. Also ganz und entschieden immer da, wo das Recht ist und die Pflicht ruft*“, sagt Adolph Kolping (RV 1859, S., 283). Erschwerte Bedingungen dürfen uns deshalb nicht als Ausrede dienen, die Hände in den Schoß zu legen und die Aufgaben, die uns gestellt sind, zu vernachlässigen. Auch in Zeiten, in denen wir öfter als sonst an Grenzen stoßen, gilt es, die uns zu Verfügung stehenden Möglichkeiten zu nützen, Mut zur Gemeinschaft zu machen und im Geist des seligen Gesellenvaters verantwortlich zu leben und zu handeln, verwurzelt in Gott und mitten im Leben. Auch da trifft zu, was uns der selige Gesellenvater einmal zu bedenken gibt: „*Das Verscherzen der rechten Zeit ist ein heillooses Unglück für den Menschen in diesem kurzen Leben*“ (RV 1858, S. 711). Dass es uns auch in Zukunft

in unserem Diözesanverband gelingt, das Beste aus der uns geschenkten Zeit zu machen, wünsche ich darum uns allen.

TREU KOLPING

Msgr. Dr. Stefan Killermann



im Jahr 2020 waren wir für unserer verbandliches Leben vollständig aus dem gewohnten Rahmen gerissen. Für das Jahr 2021 hatten wir alle auf Verbesserungen gehofft, da ja mit einem neuartigen Impfstoff ein Hoffnungstreifen am Horizont auftauchte. Aber trotzdem mussten wir 2021 mit all unseren Planungen weiterhin auf Sicht fahren.

Viel hatten wir uns vorgenommen für die Gestaltung des Josefsjahres. Leider gab es keine große Diözesanwallfahrt dazu, aber es konnten doch gute Impulse für die Kolpingsfamilien gegeben werden. Der Fachausschuss Glaube und Kirche gestaltete ein "Heft zum Josefstag" mit einer Sammlung von Vorschlägen zur Gestaltung dieses Tages und des ganzen Josefsjahrs in Kolpingsfamilie und Pfarrei. So ging eine eigens gestaltete Josefskerze mit diesen Impulsen durch den Diözesanverband und einige Kolpingsfamilien konnten damit Angebote in ihren Pfarreien gestalten. Dabei kam es oft auf die Kreativität der Verantwortlichen vor Ort an, was bei der Umsetzung

Liebe Kolpingbrüder, liebe Kolpingschwestern, liebe Gäste und Freunde des Kolpingwerks Diözesanverband Eichstätt,

unter welchen Pandemiebedingungen gerade möglich war. Den fehlenden Kontakt zu unseren Mitgliedern versuchten wir mit einer Postkartenaktion herzustellen, bei der wir den Josefs und Josefas zum Namenstag gratulierten.

Der Fachausschuss Glaube und Kirche konnte im Jahr 2021 nach zweijähriger Arbeit zusätzlich zum Josefsheft einen Einleger zum Gotteslob mit einer Sammlung von Liedern und Gebeten herausgeben. Diese Sammlung ist gerade für alle Kolpingsfamilien und alle Kolpingmitglieder interessant, enthält sie doch alte und neue Kolpinglieder, Lieder zur Gestaltung von Messfeiern, Gebete für das persönliche Glaubensleben und für gemeinsame Messfeiern, Liturgievorschläge und vieles mehr.

Ich danke allen Mitgliedern im Fachausschuss und besonders unserem Diözesanpräses Stefan Killermann sehr herzlich für diese beiden Veröffentlichungen im Jahr 2021. Wir freuen uns über die gute Resonanz, die unser Gotteslobeinleger bisher

gefunden hat. Es sind noch Exemplare im Diözesanbüro vorhanden und bei Bedarf können weitere nachgedruckt werden. Lasst uns mit diesem Schatz an Liedern und Gebeten miteinander singen und beten!

Eine Bereicherung für die Kirchenmusik in der Kolping-Kapelle in Eichstätt ist die neue Orgel: Ende des Jahres 2021 erhielten wir von Familie Schüler-Heller aus Herrieden als Geschenk eine wunderbare Orgel. Die Orgel stammt aus einem Berufsbildungswerk in Tansania und wurde dort im Auftrag von Herrn Heller gefertigt. Sie ist mit afrikanischen Schnitzereien



verziert und damit nicht nur klanglich, sondern auch optisch ein Schatz in unserer Kapelle. Die Einweihung der Orgel erfolgte Ende Januar 2022. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Familie Schüler-Heller und sagen „Vergelt's Gott“!

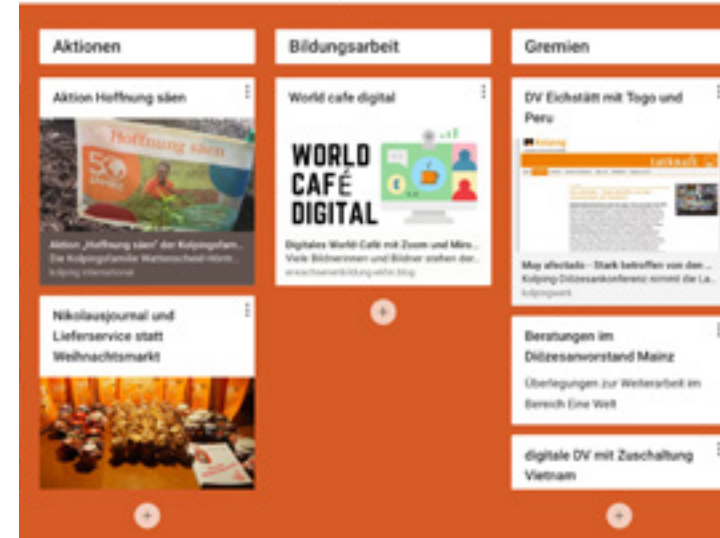
Im Diözesanvorstand überlegten wir bereits Anfang des Jahres, wie denn die Verbandsarbeit unter den Bedingungen von "social distancing" ablaufen könnte. Ein Widerspruch par excellence für einen Verband, der eine familienhafte Gemeinschaft ist! Daher stand auch die Online-Diözesankonferenz Anfang März unter dem Thema, wie wir im Jahr 2021 arbeiten können, welche Hilfsmittel die Kolpingsfamilien brauchen und was der Diözesanverband anbieten kann.

Ein Höhepunkt der online geführten DiKo war sicherlich die Liveschaltung nach Togo und nach Peru. Mit dieser neuen Form hatten wir die Chance, aus erster Hand zu erfahren, wie die Lage in unseren Kolping-Partnerverbänden ist, welche Sorgen und Nöte unsere Kolpingbrüder und -schwestern dort plagten. Gerade Peru war und ist besonders hart getroffen. In Lima musste das Kolpinghotel geschlossen und die Mitarbeiter mussten entlassen werden. Auch die Geschäftsführerin arbeitet nur noch ehrenamtlich für den Verband. Ein bitterer Schritt für den Nationalverband Peru!

Im Berichtsjahr haben wir in großem Maß an der Entwicklung von Konzepten gearbeitet. Zwar waren keine

gemeinsamen Termine vor Ort möglich, aber wir konnten doch mit Online-Treffen erstaunlich viel gestalten. Besondere Erwähnung für diese Online-Möglichkeiten soll hier die Erstellung unseres Schutzkonzeptes zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt finden. Eine kleine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Kolpingjugend, aus DL und Diözesanvorstand erarbeitete unter der Leitung der Jugendreferentinnen Nadine Bauer und Christina Rixner in zahlreichen Online-Sitzungen dieses Schutzkonzept. Es ist ein Schutzkonzept für den Bereich des Kolping-Diözesanverbands und der Kolpingjugend im DV Eichstätt, das aber auch die Kolpingsfamilien als Grundlage für ein eigenes Schutzkonzept verwenden können. Ein wichtiger Schritt bei der Erarbeitung des Konzepts war für uns, die Grundhaltungen zu entwickeln, auf die wir bei der Zusammenarbeit Wert legen. Gerade dieser achtsame und wertschätzende Umgang miteinander soll uns helfen, dass im Kolping-Diözesanverband sich jeder gut aufgehoben fühlen kann.

Eine drängende Aufgabe für den Diözesanverband ist die Suche nach weiteren Vorstandsmitgliedern. Es ist sehr bedauerlich, dass wir nur teilweise umsetzen und gestalten können, was wir für sinnvoll und notwendig für den Verband halten, da wir keinen voll besetzten Vorstand haben, ja nicht einmal einen stellvertretenden Diözesanvorsitzenden. Deshalb wurde eine Kommission zur Kandidatenfindung eingesetzt, die sich bisher jeweils online getroffen hat. Es wurden Maßnahmen beschlossen, wie mögliche Kandidaten angesprochen und zur Mitarbeit gewonnen werden können. Hierzu sind auch alle Kolpingsfamilien aufgefordert: Wir dürfen unsere Verbandsstruktur nicht aufs Spiel setzen, indem wir gerade die verbindenden Gremien zwischen den Ebenen des Verbands nicht mehr besetzen können. Gerade das unterscheidet uns



von einem Verein: als Verband sind wir miteinander verbunden und arbeiten miteinander nach einem gemeinsamen Leitbild.

Für uns alle im Verband stellt sich als eine große Herausforderung die Aufgabe, nach allen sozialen Einschränkungen der Corona-Pandemie wieder Schritt für Schritt ein lebendiges Verbandsleben und familienhafte Gemeinschaft im Kolpingwerk herzustellen. Das gilt für den Diözesanverband genauso wie für jede einzelne Kolpingsfamilie. Lassen wir uns nicht entmutigen, wenn wir dabei nur kleine Erfolge vorweisen können. Adolph Kolping sagt: *„Was man im Großen nicht kann, durfte man deshalb im Kleinen nicht unversucht lassen, und was man nicht ganz kann, daran trage man nur nach Kräften bei!“*

Tragen wir alle nach Kräften dazu bei, dass wir auch in Zukunft eine familienhafte Gemeinschaft im Kolpingwerk bleiben.

Für ihren Einsatz im Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt danke ich allen Engagierten: den Vorständen und Aktiven in den Kolpingsfamilien, der Kolpingjugend, die den Diözesanverband in herausragender Weise bereichert, allen Ehrenamtlichen und unseren Hauptamtlichen im Diözesanbüro. Gemeinsam tragen wir nach Kräften dazu bei, dass das Kolpingwerk im DV Eichstätt eine starke, familienhafte Gemeinschaft bleibt!

TREU KOLPING
Eva Ehard



Kolpingsfamilien und ihre Mitglieder - Vergleich 2020 zu 2021 (Stand 31.12.2021)

Bezirk	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Beilngries	274	271	26	26	37	35	156	154	55	56
Berching	23	23	0	0	0	0	2	2	21	21
Dietfurt	287	281	56	43	70	75	112	113	49	50
Dollnstein	9	9	0	0	0	0	2	2	7	7
Eichstätt	114	110	2	2	2	2	29	28	81	78
Greding	338	339	17	8	101	108	132	130	88	93
Ingolstadt	78	75	0	0	5	5	14	12	59	58
Kipferberg	157	154	4	4	29	28	65	63	59	59
Töging	169	172	28	29	22	22	75	72	44	49
Gesamt	1449	1434	133	112	266	275	587	576	463	471

Bezirk	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Neumarkt	345	350	21	22	43	39	169	162	112	127
Berg	104	102	0	0	9	8	72	70	23	24
Lauterhofen	286	285	52	43	42	45	144	142	48	55
Neukirchen	44	38	0	0	2	2	14	14	28	22
Neumarkt/Opf.	329	317	4	4	7	6	94	85	224	222
Reichertshofen	90	89	2	2	21	16	21	22	46	49
Ursensollen	51	50	0	0	4	3	27	26	20	21
Velburg	275	283	12	12	32	29	124	122	107	120
Woffenbach	145	142	0	0	1	1	74	67	70	74
Gesamt	1669	1656	91	83	161	149	739	710	678	714

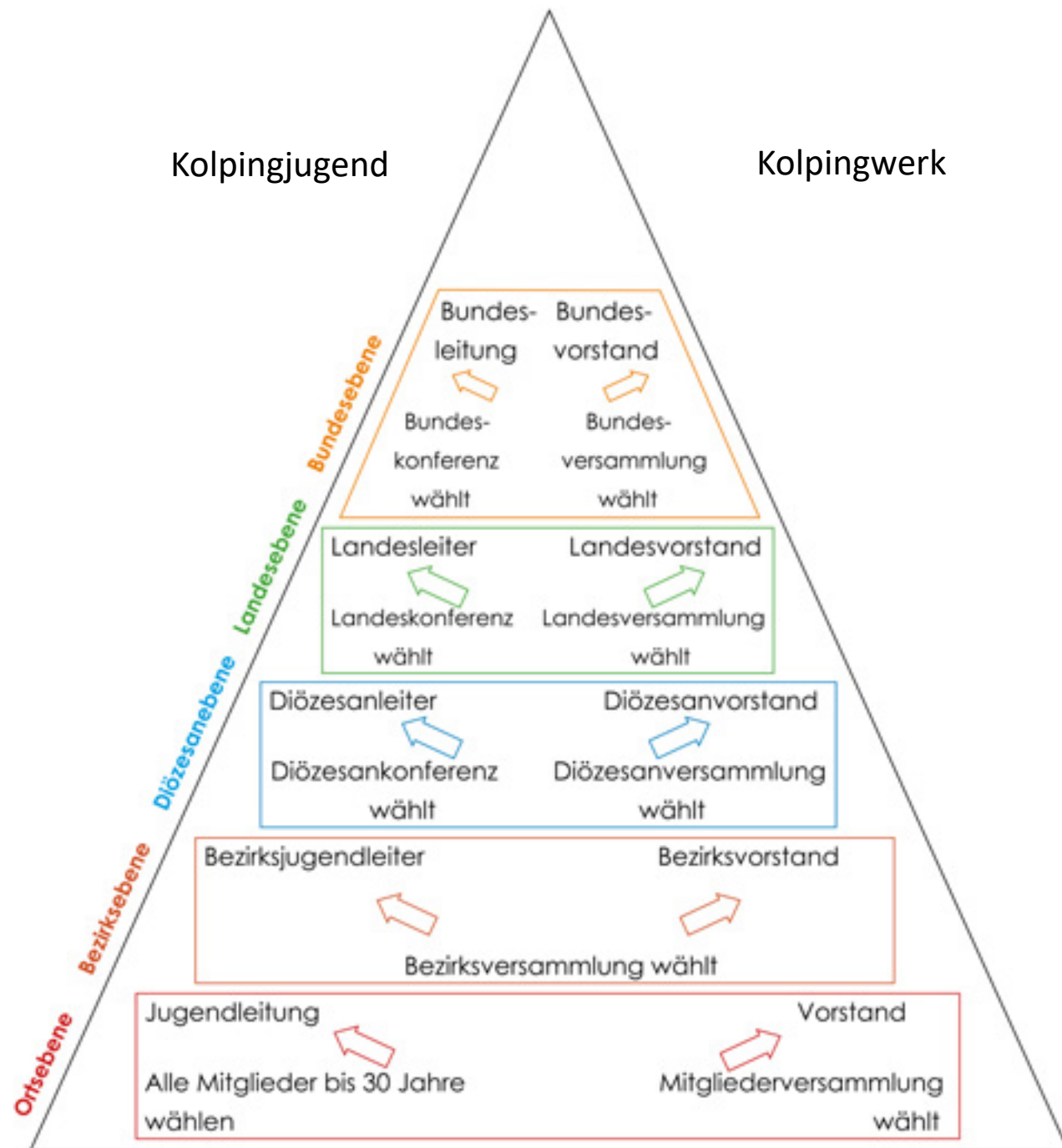
Bezirk	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Roth	235	235	11	11	25	22	98	95	101	107
Abenberg	142	142	20	19	12	13	46	46	64	62
Allersberg	465	448	7	7	58	43	212	207	188	191
Hilpoltstein	51	47	0	0	1	1	11	10	39	36
Rednitzhembach	124	123	8	8	11	10	53	50	52	55
Roth	99	94	2	3	9	7	35	32	53	52
Spalt	161	157	0	0	11	10	67	58	83	89
Schwabach	108	108	0	0	1	1	25	25	82	82
Schwanstetten	101	100	5	5	2	2	41	41	53	52
Gesamt	1486	1452	53	53	130	109	588	564	715	726

Bezirk	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Weißenburg	112	110	4	4	13	12	49	48	46	46
Ellingen	248	245	25	26	31	30	88	83	104	106
Monheim	140	140	24	25	18	17	69	69	29	29
Pleinfeld	92	88	0	0	10	7	39	34	43	47
Weißenburg	90	88	2	2	11	11	22	20	55	55
Wemding	427	420	61	52	76	82	182	175	108	111
Wolfr.-Eschenbach	245	248	24	26	42	43	113	111	66	68
Gesamt	1354	1339	140	135	201	202	562	540	451	462

Diözesanverband										
Eichstätt	5958	5881	417	383	758	735	2476	2390	2307	2373



Aufbau Kolpingwerk Deutschland



Diözesanvorstand und Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle



Eva Ehard
Diözesanvorsitzende



Ewald Kommer
Diözesangeschäftsführer



Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses
Leiter FA Glaube & Kirche



Christoph Wittmann
stellv. Diözesanpräses
Leiter FA Glaube & Kirche



Petra Rank
Leiterin FA Familie



Heinz-Jürgen Adelkamp
Leiter FA Eine-Welt



Richard Ulrich
Leiter FA Eine-Welt



Christina Rixner
Jugend- und
Verbandsreferentin



Nadine Bauer
Jugendreferentin



Barbara Eberl
DL Kolpingjugend



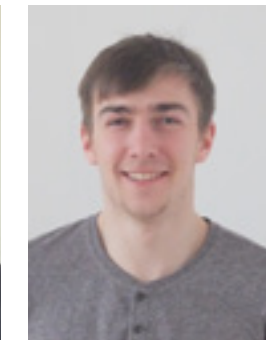
Simone Kuffer
DL Kolpingjugend



Max Bachhuber
DL Kolpingjugend



Benedikt Enzinger
DL Kolpingjugend



Florian Fritz
DL Kolpingjugend



Katharina Geitner
DL Kolpingjugend



Eva Hasmüller
DL Kolpingjugend



Barbara Flieger
Sekretariat
Kolpingwerk



Sandra Huber
Sekretariat Kolping-
jugend Eichstätt/
Öffentlichkeitsarbeit



Gunda Hufnagel
Sekretariat Kolping-
jugend Herrieden



Anneliese Templar
Buchhaltung



Kolpingjugend

03.01.2021	Snack & Pray, online
11.01.2021	DL-Sitzung, online
20.02.2021	DL & DTM-Schulung, online
05.03.2021	DL-Sitzung, online
28.03.2021	DL-Sitzung, online
28.04.2021	DL-Sitzung, online
28.05.2021	Escape-Room, online
31.05.2021	DL-Sitzung, online
05.07.2021	DL-Sitzung, Eichstätt
27.08.2021	Hüttenlager, Pfünz
14.09.2021	DL-Sitzung, online
09.10.2021	GRUSL I, Habsberg
22.- 24.10.21	Diözesankonferenz, Berg
18.10.2021	DL-Sitzung, Dietfurt
30./31.10.21	DL-Schulung, Mallersdorf
13.11.2021	GRUSL II, Habsberg
25.11.2021	DL-Sitzung, online
04.12.2021	GRUSL III, online

Diözesanvorstand

14.01.2021	DV-Sitzung
05.02.2021	DV-Klausur, online
16.03.2021	DV-Sitzung
13.04.2021	DV-Sitzung
20.05.2021	DV-Sitzung
10.06.2021	DV-Sitzung
23.07.2021	DV-Sitzung
06.10.2021	DV-Sitzung
16.11.2021	DV-Sitzung
17.12.2021	DV-Sitzung
25.10.2021	Präsidiumssitzung

Verbandstermine

04.03.2021	DiKo der Vorsitzenden, online
17./18.09.21	DV-Klausur, Herrieden
24./25.09.21	Diözesanratsvollversammlung
02.10.2021	Diözesanversammlung, Eichstätt

Ebenen im Verband

29.04.2021	Landesausschuss, online
23.09.2021	Landesversammlung, online
11.10.2021	Treffen der kath. Verbände im Bistum
05.11.2021	Bundeshauptausschuss, online
05.- 07.11.21	Bundesversammlung, online

Fachausschüsse und Arbeitskreise

01.02.2021	FA Glaube und Kirche
22.02.2021	FA Glaube und Kirche
07.04.2021	FA Eine-Welt
02.12.2021	FA Eine-Welt

Kolping-Bildungswerk

29.12.2021	Mitgliederversammlung, online
------------	-------------------------------



GREMIENARBEIT, VERTRETUNGS- AUFGABEN

Bundeshauptausschuss: Msgr. Dr. Stefan Killermann, Eva Ehard

Bundesversammlung: Heinz-Jürgen Adelnkamp, Ewald Kommer, Richard Ulrich, Eva Hasmüller, Katharina Geitner, Max Bachhuber, Msgr. Dr. Stefan Killermann, Eva Ehard

Landesversammlung: Eva Ehard, Eva Hasmüller, Msgr. Dr. Stefan Killermann, Simone Kuffer, Richard Ulrich, Ewald Kommer

Landesausschuss: Eva Ehard, Ewald Kommer

Präsidestreffen Landes- und Bundesebene: Msgr. Dr. Stefan Killermann, Domvikar Christoph Wittmann

Kolping-Bildungsstätte Eichstätt: Msgr. Dr. Stefan Killermann; MV: Eva Ehard, Ewald Kommer

Verbandesgespräch der kath. Verbände im Bistum: Eva Ehard, Vertretung durch Bernhard Bräunlein *(bis zum Ausscheiden aus dem DV)*

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Eichstätt: Eva Ehard, Vertretung der Kolpingjugend Benedikt Enzinger

Kolping-Stiftung Ingolstadt: Eva Ehard

Kolping-Familienwerk Bayern: Eva Ehard, Ewald Kommer

Beauftragter für Internationale Partnerschaftsarbeit: Heinz-Jürgen Adelnkamp

Kuratorium der Kolping-Gemeinschaftsstiftung: Eva Ehard

Beraterkreis des Kolpingwerks Deutschland: Eva Ehard

Begleitung und Beratung: Richard Ulrich

ACA-Landesvorstand und -ausschuss: Ewald Kommer

MVK: Simone Kuffer, Max Bachhuber, Katharina Geitner

BDKJ: Max Bachhuber

BDKJ DV: Simone Kuffer, Max Bachhuber, Katharina Geitner, Christina Oexl, Florian Siegmund

Beratungsausschuss der Kolpingjugend Deutschland: Rebecca Bauer

SOMMER-INSPIRATIONSHEFT



Diözesanverband gestaltet ein Inspirationsheft für gemeinsame Unternehmungen

Da das Familien-Hüttenlager in diesem Jahr leider auch nicht stattfinden konnte, wurde durch die Leiterin des Fachausschusses, Petra Rank, und dem Diözesanverband die Idee geboren, ein Heft für gemeinsame Unternehmungen in der Familie, bzw. soweit möglich, mit Freunden zu erstellen. Das Heft enthält Vorschläge für verschieden gestaltete Tage mit Impulsen, Bastelideen, Rezepten z.B. für einen Tag in der Natur, zum Träumen oder einen Tag mit Adolph Kolping. Das Inspirationsheft kann entweder über den Downloadbereich der Website heruntergeladen oder kostenlos (solange der Vorrat reicht) im Diözesanbüro angefragt werden.

JUNGE MÜTTER-VÄTER-TAG

Zu diesem Tag lud das Kolpingwerk in Kooperation mit dem Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk alle interessierten Mütter und Väter mit Kindern ein. Da der Tag nicht wie üblich in Präsenz stattfinden konnte, wurde daraus ein Hybridtreffen. Petra Rank, Leiterin des Fachausschusses Familie, konnte neben den Teilnehmenden auch den stellvertretenden Diözesanpräses Christoph Wittmann sowie die Jugend- und Verbandsreferentin, Christina Rixner, begrüßen. Nach einer Vorstellungsrunde wurde gemeinsam ein kurzes Gebet gesprochen; danach wurden die Teilnehmer*innen in den Vormittag entlassen.



Das Konzept „Im Zeichen des Kreuzes“ wurde so aufgebaut, dass die Familien Texte passend zur Karwoche erhielten. Zusätzlich war jeder Abschnitt mit einer Idee ergänzt. Der erste Abschnitt zum Palmsonntag wurde durch einen Spaziergang und das Sammeln von Zweigen für einen Palmbüschel ergänzt. Der Gründonnerstag wurde durch das gemeinsame Kochen des Mittagessens gestaltet. Nach der

Erklärung des Karfreitags und der Bedeutung des Kreuzes, durften die Kinder ein Holzkreuz, das durch einen Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerks ausgesägt wurde, mit Steinchen und Farbe gestalten. Um die Stille des Karsamstags aufzugreifen, wurden die Kinder eingeladen, eine Traumreise mitzumachen. Voller Freude konnte für den Ostersonntag die Auferstehung durch eine gemeinsame Kaffeepause gefeiert werden.

Um 16 Uhr schalteten sich die Familien noch einmal per Videokonferenz zusammen. Die Reflexionsrunde verdeutlichte, wie wichtig es ist, sich bewusst füreinander Zeit zu nehmen. Zum Abschluss ging Christoph Wittmann auf die gestalteten Kreuze ein und stellte jedes mit seinen Besonderheiten hervor. Ein Segensgebet durch Domvikar Wittmann lässt sie zu einer schönen Erinnerung an einen gemeinsamen Tag werden.



AUSZEIT-TAG FÜR FRAUEN IN WOLFRAMS-ESCHENBACH

Aus dem Bezirk Weißenburg kamen am 6. November 49 Frauen zusammen; alle freuten sich, trotz 3G-Regelung einen Tag miteinander zu verbringen.

Nach der Begrüßung durch Birgit Brand-Seitz und Petra Rank folgte einem Morgenimpuls; danach begann Vortragsleiterin Irmgard Gaab die Frauen in ihren Bann von Sebastian Kneipp zu ziehen. Sie stellte das Konzept und die fünf Säulen der Kneippischen Therapie vor, und gab Ratschläge, um körperlich und mental gesund durch Herbst und Winter – die dunklen Jahreszeiten – zu kommen.

Mit einer gesunden und angemessenen Lebensweise kann man das Immunsystem positiv beeinflussen, die Stimmung und Abwehr steigern. Vorbeugen kann man nicht mittels Medikamenten, sondern durch eine geordnete und gesunde Lebensführung, in der alle fünf kneippischen Gesundheitssäulen mit einbezogen werden.

Der Kneippianer beginnt rechtzeitig mit einfachen abhärtenden Anwendungen, wie beispielsweise: Barfußgehen und Gehen auf nassen, kalten Steinen; Wassertreten und Taulaufen; Luftbad evtl. mit Trockenbürsten; Ganzwaschungen; Wechselduschen; kalter Knie- und Armguss; regelmäßige Saunabesuche. Die Abhärtungsmaßnahmen richten sich in Dauer und Intensität nach dem momentanen Gesundheitszustand.

Zudem gibt es Regeln zu beachten:

- Nie eine kalte Anwendung auf einen kalten Körper machen.
- Nur so viel entkleiden wie unbedingt notwendig ist.
- Für ausreichend und intensive Nachwärmung sorgen.
- Je kälter das Wasser, je kürzer die Anwendung – umso besser.



„Gesundheit gibt es nicht im Handel, sondern durch den Lebenswandel.“

Nach der gemütlichen Kaffeerunde, der auch Münsterpfarrer Jochen Scherzer beiwohnte, gestaltete dieser eine Abschlussandacht, die sich mit den fünf Säulen von Kneipp befasste. Nach der Isolation durch die Pandemie, empfanden die Frauen den gemeinsamen Tag als besonders wertvoll.

ERLEBNISTAAG FÜR OMAS/OPAS UND DEREN ENKEL



Das Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt lud Familien zu einem Ausflug in den Müßighof bei Absberg ein.

Der Erlebnishof Müßighof bei Absberg ist unter der Leitung von Regens Wagner und bietet Menschen mit Behinderung Wohnmöglichkeiten und Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, im Kreativbereich, im Hofladen und im Bistro. Der Müßighof ist darüber hinaus ein in der Region ebenso bekanntes wie beliebtes Ausflugsziel.

Das Kolpingwerk DV Eichstätt hatte am 11.09.2021 zum ersten Mal zu einem Oma/Opa-Tag auf den Müßighof eingeladen. Frau Margit Rohm und ihre beiden Helfer Markus und Moni zeigten den Omas, Opas und ihren Enkelkindern den Hof, wo sie

neben dem Gewächshaus auch die Kleintierställe besuchten. Die Kinder durften Ziegen füttern und Alpakas streicheln. Frau Rohm und ihr Team führten die Familien auch zu Hasen, Hühnern und Enten in den Stall. Nach einem Mittagessen im Bistro verabschiedete sich die Leiterin des Fachausschusses Familie, Frau Petra Rank, von den teilnehmenden Familien. Jedes Kind bekam zur Erinnerung noch eine Frisbeescheibe und ein Malbuch vom Kolpingwerk DV Eichstätt. Aber vorher wurde noch im Hofladen eingekauft.

Übersicht Zuschüsse für Familienbildungsmaßnahmen 2021

KF	Datum	Thema der Bildungsmaßnahme	Teilnehmer Erw./Kinder	Referent	Kinder- betreuung	Erwachsene (K-Mitglieder)	Zuschuss DV Gesamt	Zuschuss BOE
Herrieden	08_2021	„... denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“	15_18	457,00 €	409,00 €	189,00 €	1.055,00 €	2.328,40 €
Schwanstetten	10_2021	„Willst du recht haben - oder glücklich sein?“	23_15	482,10 €	383,90 €	252,00 €	1.118,00 €	1.813,50 €
				939,10 €	792,90 €	441,00 €	2.173,00 €	4.141,90 €

Fachausschuss Eine-Welt

LEITER

Richard Ulrich,
Heinz-Jürgen Adelpkamp

Auch 2021 hat die Corona-Pandemie uns fest im Griff gehabt. Über die Auswirkungen der Pandemie auf die Kolpingarbeit vor Ort informierte sich der Fachausschuss bei einem Treffen mit Larissa Josovic, der Projektreferentin bei Kolping International für Togo und Peru, per Video.

Togo kam relativ glimpflich durch die Pandemie. Mit Unterstützung durch ein BMZ-Projekt versucht Kolping die ländliche Entwicklung zu fördern. Durch den Aufbau von Kleintierzuchten entstehen neue Einkommensquellen. Vor allen aber wird durch den Kompost die Bodenqualität verbessert. Weitere Themen sind Produktveredelung, Gesundheits- und Frauenförderung.

Deutlich schlimmer hat es unser Partnerland Peru in der Coronakrise erwischt. Durch umfangreiche Reisebeschränkungen war der Kontakt zu den einzelnen Kolpingsfamilien deutlich erschwert. Dazu kam die unsichere politische Lage, die zu einer Ausreisewelle geführt hat. Das Kolpinghaus in

Lima musste schließen und Personal entlassen. Es konnte bis jetzt nicht wieder eröffnet werden. Auch die Geschäftsführerin Charo Duenas ist nicht mehr fest angestellt, sondern übt ihre Tätigkeit nur noch ehrenamtlich aus. Es bleibt zu hoffen, dass die Kolpingsfamilien vor Ort so gestärkt sind, dass sie diese schwierige Phase gut durchstehen. Aktive Kolpingsfamilien gibt es in den Provinzen Chulucanas (20), Bambamarca (40) und 7 in weiteren Regionen. Auch hier sind Projekte zur ländlichen Entwicklung am laufen. Bedarf herrscht vor allem an Beratung für Pflanzenzucht, Baumschulen und Bewässerungsanlagen. Für Kleintierprojekte besteht Unterstützungsbedarf, um Tierärzte beauftragen zu können.

Auch 2021 war die Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Kolpingsfamilien wieder phänomenal. Ganz herzlichen Dank für eure Unterstützung. So haben 364 Einzelspender aus dem DV Eichstätt insgesamt 77.067,66 € an Kolping International



gespendet. Damit liegen wir in der Rangliste der Diözesanverbände in Deutschland als relativ kleiner Verband auf Platz 12.

Dazu kommen noch Spenden des Diözesanverbands von 5.260,66 €, des Bezirksverbands Beilngries 300,- €, der Kolpingsfamilie Woffenbach 1.000,- €, der Kolpingsfamilie Pleinfeld 300,- €, der Kolpingsfamilie Neumarkt 6.250,- €, der Kolpingsfamilie Ingolstadt 1.800,- € und der Kolpingsfamilie Greding 2.550,- €.

Dazu kommt noch das jährliche Weihnachtsmailing. In 2021 wurde diesmal die Ausbildung von Schneiderinnen in Togo gefördert. Es ergab sich ein Reinerlös von 10.522,71 €.

Nachdem auf Initiative des Fachausschusses die Diözesanversammlung 2020 schon beschlossen hatte, die Initiative Lieferkettengesetz zu unterstützen, haben wir in 2021 alle Kolpingsfamilien angeschrieben, sich für eine Petition an Bundeskanzler Olaf Scholz einzusetzen. Ziel ist ein starkes europäisches Lieferkettengesetz.



TOGO

Sozialstrukturträger wie Kolping International sind Nichtregierungsorganisationen, die über Fähigkeiten und Erfahrungen beim Aufbau und der Förderung sozialer Strukturen verfügen. In der Entwicklungszusammenarbeit hat die Arbeit von Sozialstrukturträgern das Ziel, Selbsthilfe und Eigeninitiative der Zivilgesellschaft zu stärken sowie die Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen an sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen ihres Landes zu fördern. **BMZ**



AGROKULTUR PERU

Gesund und nachhaltig mit System – so wird mit Unterstützung von Kolping International kleinbäuerliche ökologische Landwirtschaft in Peru betrieben. Die nachhaltige Produktion gesunder Lebensmittel steht dabei im Mittelpunkt. Das Bild zeigt die hängenden Gärten. Das Wasser wird dabei ganz oben eingefüllt und wenn es durchsickert, bewässert es dann die unteren Pflanzen. So wird kein Wasser verschwendet und das knappe Wasser kann mehr Pflanzen befeuchten



STATEMENT VON KOLPINGWERK DEUTSCHLAND UND KOLPING INTERNATIONAL ZUM LIEFERKETTENGESETZ



Am 11. Juni 2021 hat der Bundestag das sogenannte Lieferkettengesetz beschlossen – endlich. Der Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland, Ulrich Vollmer, lobte die Verabschiedung als Schritt für Menschenrechte und Umweltschutz in den Lieferketten. Erstmals nehmen ein Gesetz Unternehmen mit internationalen Produktionswegen hierzu in die Pflicht. Die Erfahrung habe gezeigt: Freiwilligkeit funktioniert nicht. Der Generalsekretär von KOLPING INTERNATIONAL, Dr. Markus Demele, sieht das beschlossene Lieferkettengesetz als einen Etappenfolge, es weise aber noch zu viele Schwachstellen auf.

Dass das Gesetz kurz vor Ende der Legislaturperiode doch noch verabschiedet wurde, ist vor allem ein großer Erfolg der vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich seit 2019 in der „Initiative Lieferkettengesetz“ dafür eingesetzt haben. Ulrich Vollmer dankt allen Kolpingmitgliedern, die sich mit ihrem Engagement für die Verabschiedung des Gesetzes eingesetzt haben.

„Mit den Aktionen in den letzten Monaten haben wir dazu beigetragen, dass das Gesetz an manchen Stellen noch stärker wurde: Es wird nun auch für die Niederlassungen großer ausländischer Unternehmen in Deutschland gelten.“

Dennoch sehen Bundessekretär Vollmer und Generalsekretär Demele Nachbesserungsbedarf – zum

Beispiel bei der zivilrechtlichen Haftung und dem gesetzlichen Schutz von Klima und Biodiversität. Sie betonen: „Deshalb sind wir noch nicht am Ziel, sondern erst am Start. Die Zivilgesellschaft muss auch weiterhin für ein noch wirksameres Lieferkettengesetz streiten!“

Das Kolpingwerk Deutschland und KOLPING INTERNATIONAL haben sich dem zivilgesellschaftlichen Bündnis „Initiative Lieferkettengesetz“ angeschlossen.

Auf ein Schreiben des Diözesanvorstands zum Lieferkettengesetz antworteten die CDU/CSU-Fraktion und die SPD-Fraktion. In den Antworten wird deutlich, dass der Einsatz von Kolping in der Eine Welt sehr geschätzt wird.



Fachausschuss Glaube und Kirche

LEITER

Diözesanpräses
Msgr. Dr. Stefan Killermann

JOSEFSJAHR: SCHUTZPATRON DES KOLPINGWERKES GEWÜRDIGT

Kerze – Materialheft – Malwettbewerb - Namenstagskarten

Der Kolping-Diözesanverband Eichstätt feierte das Jahr des heiligen Josef, das Papst Franziskus ausgerufen hat, mit unterschiedlichen Aktionen. Namenstagskarten an alle Kolpingmitglieder, die Josef, Josefa oder ähnlich heißen. Schon im Oktober 1850 erwählte sich der Kölner Gesellenverein den hl. Josef zu seinem kirchlichen Patron. Seit dieser Zeit steht das Werk des seligen Adolph Kolping, der den Ziehvater Jesu sehr verehrte, unter dem besonderen Schutz des Bräutigams Mariens.

Bereits zum Josefstag am 19. März erschien das Materialheft, das der FA Glaube und Kirche gemeinsam erstellt hatte. Lieder, liturgische Texte und Bilder von Josef darstellungen in der Diözese Eichstätt machten dieses Kompendium wertvoll.

Die Kirche auf der ganzen Welt feiert den 1. Mai als den Gedenktag des hl.

Josef, des Arbeiters. Diözesanpräses Msgr. Dr. Killermann wählte daher für die Heilige Messe und die Segnung der Josefskerze den Vorabendgottesdienst. Die Kerze wanderte von der Kolping-Kapelle aus von Kolpingsfamilie zu Kolpingsfamilie in der Diözese. Die Kolpingsfamilie Wemding stiftete eine eigene Josefskerze für die Pfarrkirche.

Der Malwettbewerb für Kinder war ein weiterer Baustein des Josefsjahres im Kolping-Diözesanverband. Kinder bis zum Alter von 10 Jahren sollten ein Bild malen, das zeigt, wie sie den Pflegevater Jesu sehen.

Unter den neununddreißig Einsendungen wurden 10 gespendete Sachpreise verlost: Von der Slackline über Brettspiele bis hin zu Büchern, die für die Altersgruppe geeignet sind, konnten sich die Kinder freuen. Bernhard Löhlein, der selbst Brettspiele zur Ver-

fügung gestellt hatte, zog die Gewinnerinnen und Gewinner und freute sich, dass Kolping zu diesem kreativen Wettbewerb aufgerufen hatte. Weitere Sachpreise waren drei signierte und von der Bestseller-Autorin Margit Auer gestiftete Bücher, eine Slackline, die der Vorsitzende des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes, Andreas Birzer gespendet hatte sowie eine Grundausstattung mit Lego-Steinen, die ein anonym Spender beisteuerte. Damit sich alle Kinder über eine Kleinigkeit freuen konnten, ließ die AOK-Direktion Ingolstadt dem Kolping-Diözesanverband Malstifte und –bücher als Spende zukommen; die „Trostpreise“ wurden von Kolping ergänzt durch orange Frisbee-Scheiben, die im Pandemie-Sommer 2020 wieder in Mode gekommen waren und für Spiel, Sport und Bewegung stehen.



OSTERIMPULS DES DIÖZESANPRÄSES

Der italienische Schriftsteller Carlo Levi erzählte einmal von seinem Zwangsaufenthalt im Zweiten Weltkrieg in einem kleinen Dorf in Süditalien. Tag und Nacht war er dort unter der Kontrolle von Soldaten, die ihn bewachten. Es war ihm streng verboten, das Wohngebiet des Dorfes zu verlassen. Einmal aber wagte er sich bei seinem Spaziergang über den Ortsrand hinaus. Sofort waren Soldaten zur Stelle und befahlen ihm strengstens zurückzukehren. Auf seine Frage: „Wie weit darf ich gehen?“, gaben sie ihm zur Antwort: „Bis zum Friedhof! Weiter nicht!“. Als er das hörte, musste der Gefangene laut lachen, und er entgegnete: „Da habt ihr recht. Weiter als bis zum Friedhof kommt keiner. Auf dem Friedhof ist der Weg für alle zu Ende. Der Friedhof ist der Endpunkt des Lebens“.

Die Botschaft von Ostern aber lautet anders: Christus ist auferstanden und lebt. Christus hat durch seinen Tod auch unseren Tod besiegt. Wer an ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Der Friedhof ist daher nicht der Endpunkt des Lebens. Es gibt noch etwas, was nach dem Grab kommt.

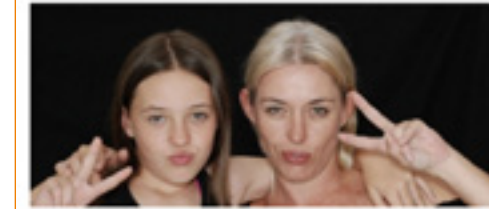
Das ist es, wodurch wir Christen uns von denen unterscheiden, die nicht glauben. Wir Christen haben die Hoffnung und Zuversicht, dass unser Leben über den Friedhof hinausgeht. Wir Christen erwarten, wie wir im Glaubensbekenntnis bekennen, die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

Wer an Christus glaubt, braucht den Tod deshalb nicht zu fürchten. Wer an ihn glaubt, weiß: Der Tod ist nur die vorletzte Station unseres Lebens. Wer an ihn glaubt, hat keine Wächter um sich, die ihn nur bis zum Friedhof gehen lassen. Mit Christus gehen wir über den Friedhof hinaus.

ACHTSAMKEITSKALENDER IN DER FASTENZEIT

Achtsamkeitskalender in der Fastenzeit

Ein Impuls zur Fastenzeit kommt von Dr. Birgit Rank.



„Be here now!“

Augenblicke echter Begegnung - mit meinem Kind, meinem/r Partner/in, meinem Gegenüber.

Sich einen Moment lang komplett in den anderen hineinzuversetzen - gelingt nicht lange, braucht es aber auch nicht lange, um Beziehung zu schaffen.

Die Gefahr im Miteinander ist, oftmals nur „halb“ dabei zu sein, sprich gedanklich oder praktisch mit anderen Dingen beschäftigt zu bleiben.

Ungeteilte Aufmerksamkeit tut jeder Beziehung gut. Wirkliches einfühlsames Zuhören befriedigt das Gegenüber sehr. Kinder merken, dass sie uns wichtig sind, dass wir ihnen Achtung schenken, weil wir sie ernstnehmen und z.B. unsere Arbeit für sie kurz unterbrechen.

Fauler Kompromisse sind hier fehl am Platz! Sagt eurem Kind klar „Nein, das geht jetzt nicht!“, wenn ihr keine Zeit habt und ihm nicht zuhören könnt. Sagt ihm, wann es wieder der Fall sein wird. Wendet euch dann dem Kind unaufgefordert zu.

Ein Impuls von Simone Kuffer, Diözesanleiterin Kolpingjugend DV Eichstätt, zum Thema Achtsamkeit gegenüber der Natur. Achtsamkeit gegenüber der Natur

Achtsamkeit ist ein großes Wort. Man kann gegenüber sich selbst achtsam sein, aber auch gegenüber unserer Umgebung, insbesondere der Natur.

Eigentlich sollte es uns einfach fallen, die Natur zu achten. Wie oft müssen wir einfach raus und frische Luft schnappen oder unsere Batterien aufladen. Einfach mal einen Spaziergang unternehmen, damit man nicht nur in der Wohnung hockt.

Die Natur sollte jedem von uns wichtig sein. Sie spricht all unsere Sinne an!

Wir riechen die frische Luft, besonders im Wald oder die salzige Luft am Meer.

Wir sehen den blauen Himmel, Tiere, Bäume.

Wir hören fließendes Gewässer und das Vogelgezwitscher.

Wir spüren das weiche Gras unter unseren nackten

Fußsohlen.

Wir schmecken die Früchte, die wir der Natur verdanken.

Führt euch vor Augen, warum die Natur für euch wichtig ist. Geht raus, setzt euch auf die Wiese oder auf eine Bank und nehmt all die Sinneseindrücke bewusst wahr, die euch geschenkt werden. Versucht auch im Alltag die Natur wahrzunehmen und mit ihr achtsam umzugehen, denn ohne die Natur wäre das Leben nur halb so abwechslungsreich.

GOTTESLOB-EINLEGER

Der FA Glaube und Kirche entwickelte die Idee eines Liederheftes, welches Bezug auf Adolph Kolping nimmt. Dieses Heft ist eine 60-seitige Sammlung von Liedern, liturgischen Texten und Gebeten, die man in das Gotteslob legen kann.



Doch bevor das Heft entstehen konnte, mussten die Lizenzen und Rechte der einzelnen Werke angefragt werden. Msgr. Dr. Stefan Killermann und das Büro arbeiteten gemeinsam daran, die Urheberrechte in Erfahrung zu bringen. Angefragt werden mussten zum Beispiel die Musikedition e.V. und das Kolpingwerk Deutschland. Nachdem die Lizenzen eingeholt werden konnten, stellte sich dankenswerter Weise Herr Routschka zur Verfügung, um die Noten der Lieder zu setzen und in Form zu bringen. Im nächsten Schritt wurden die Texte eingefügt und das Heft hat Gestalt angenommen. Abgerundet wird das Beiheft zum Gotteslob durch die Zeichnung von Adelheid Graf, die als Vorlage für das Bronzerelief in der Kolpingkapelle diente.





VERBANDS- VERANSTALTUNGEN

DIÖZESANVERSAMMLUNG

Die Herausforderungen und der Unterstützungsbedarf der Kolpingsfamilien in der Diözese Eichstätt standen im Mittelpunkt der Diözesanversammlung. Die Delegierten der Kolpingsfamilien tauschten ihre Erfahrungen untereinander und mit dem Diözesanvorstand aus. "So wie es jetzt geht und steht, kann es nicht weitergehen" – dieses Zitat des seligen Adolph Kolping nutzte Kolping-Landesvorsitzende Dorothea Schömig, um auf die notwendigen Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft hinzuweisen.

Landrat Alexander Anetsberger beschrieb die Herausforderungen des Zusammenlebens und das Wirken zentrifugaler Kräfte. Im Grußwort von Ordinariatsrat Thomas Schrollinger wurden die Aufgaben für die Kirche und die Verbände herausgestellt. Kolping-Diözesanpräses Stefan Killermann wies in seinem geistlichen Impuls am Schutzengel fest darauf hin, dass sich die Menschen der angebotenen Schutzwirkung auch wirklich unterziehen müssten; in Zeiten von Corona ein mehr als nur zum Nachdenken anregender Satz.

In der inhaltlichen Auseinandersetzung prägten die strategischen Ziele des Verbands für die Zukunft die Tagesordnung. Personelle und finanzielle Ressourcen standen dabei ebenso auf dem Prüfstand wie die Frage, was die Kolpingsfamilien an Unterstüt-

zungsbedarf sehen, um die Herausforderungen der Zeit bewältigen zu können. Kolping-Diözesanvorsitzende Eva Ehard zeichnete anschließend Hedi Blank aus Monheim mit der Dankurkunde für ihren jahrelangen Einsatz aus. Bei der Verleihung des alle zwei Jahre vergebenen Kolping-Förderpreises wurde die Nachhaltigkeit ganz groß geschrieben. Diözesanpräses Killermann konnte als Vorsitzender der Vergabjury Preise von insgesamt 3000 Euro verteilen. Die Kolpingsfamilie Wolframs-Eschenbach wurde mit 1500 Euro für ihre spirituellen Anregungen während der Corona-Pandemie bedacht; die Kolpingsfamilie Eichstätt erhielt 1000 Euro für die Errichtung einer E-Ladesäule am Kolpinghaus. Die Frühjahrsaktion "Woast das no?" und weitere gute Ideen der Kolpingsfamilie Beilngries waren der

Jury 500 Euro wert. Der Kolping-Förderpreis will dazu ermutigen, vorbildliche Aktionen mit Modellcharakter im Sinne des Best-Practice-Gedankens nachzuahmen.

Im satzungsgemäßen Regularien teil offerierte Diözesanvorsitzende Ehard den Vorstands- und Rechenschaftsbericht, während Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer die Jahresrechnung und die Bilanz präsentierte. Die Leiterinnen und Leiter der diözesanen Fachausschüsse Glaube und Kirche, Familie und Eine-Welt referierten über all das, was während und trotz der Corona-Pandemie umgesetzt werden konnte. Die Möglichkeiten des digitalen Austauschs, gerade auch mit den Partnerverbänden in Peru und Togo, schufen neue Brücken der Verbundenheit.

DIÖZESANKONFERENZ

Kolping-Diözesankonferenz nimmt die Lage in Peru und Togo in den Blick

Jährlich treffen sich die Vorsitzenden und Präses der Kolpingsfamilien und -bezirke zum Gedankenaustausch. In diesem Jahr fand das Treffen virtuell statt und bot somit die Gelegenheit, auch Vertreter der Partnerverbände in Peru und Togo zu Gast zu haben. Charo Duenas (Lima) und Laurent Tay (Lomé) verdeutlichten mit konkreten Beispielen die aktuelle Lage in ihren Ländern und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bevölkerung. Die absolut instabile politische Situation in Peru (11 Gruppierungen im Parlament, ständig wechselnde Präsidenten) führt dazu, dass in manchen Provinzen die Armut immer noch mehr steigt und es mancherorts keinerlei Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus gibt. Kolping versucht mit Einzelfallhilfen und Projekten zu helfen, wo es geht. Allerdings leidet der Nationalverband selbst massiv unter dem Ausfall der Einnahmen aus dem Tourismus und von Fördergeldern seit nunmehr einem Jahr. Etwas besser ist die Lage für Kolping in Togo, da die dortigen Projekte auch in den kommenden zwei Jahren vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert werden. So kann Kolping den Menschen in der Landwirtschaft durch Bildung und Kleinkredite über die schwere Zeit helfen. Laurent Tay wies trotz der positiven Aspekte auch auf die steigende Gewalt in den Familien hin,

die teilweise in prekären Situationen leben müssen. Diözesanvorsitzende Eva Ehard sicherte den Partnerverbänden die Unterstützung des Diözesanverbandes in spiritueller und finanzieller Form zu. Beeindruckt von den Berichten aus der Einen Welt widmeten sich die Teilnehmenden der Vorsitzendenkonferenz dem Pandemiealltag im eigenen Land. Vom Corona-Abmilderungsgesetz bis zum Transparenzregister reichten die Themen im Rechtsbereich. Der Austausch über die inhaltliche Arbeit während und vor allem auch als Zukunftsperspektive nach dem Lockdown fand in Breakout-Räumen statt und wurde im Plenum mit allen geteilt. Dabei zeigte sich, dass vieles in veränderter Form oder ganz neu stattfand, weil die Hygienekonzepte und Infektionsschutzverordnungen das Altbewährte nicht zuließen. Die Sehnsucht nach und die Vorfreude auf die Zeit, in der Begegnungen und Gemeinschaft wieder in gewohntem Maß stattfinden können, ist auch in den Kolpingsfamilien und -bezirken enorm. Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann wusste mit seinem Geistlichen Wort und dem Bericht zu den geplanten Aktivitäten im Josefsjahr den Schutzpatron des Kolpingwerkes als Vorbild darzustellen. Wie sich der Ziehvater Jesu mit „Kopf, Herz und Hand“ den Herausforderungen des Lebens gestellt hat, so sollen auch wir – getreu einem Leitmotiv des Kolpingwerkes – „Ver-

wurzelt sein in Gott und mitten im Leben stehen“. Die Diözesanleitung der Kolpingjugend zeigte die vielfältigen Aktionen zum Schwerpunktthema „Frieden leben“ 2020/21 auf: Postkarten, die zum Thema gestaltet wurden und u.a. als Geste der Verbundenheit statt des Friedensgrußes eingesetzt werden können. Die Spotify-Playlist mit Liedern zum Frieden, die Friedens-Impulse sowie die auf Instagram und facebook porträtierten Friedensnobelpreisträger wurden beispielhaft für die Tätigkeiten der KJ genannt. Simone Kuffer informierte über die Planungen des Austauschs mit den Jugendlichen, die vom Kolping-Bildungswerk an der Berufsschule Eichstätt betreut und unterrichtet werden. Weitere Themen waren die Aktualisierung des Schutzkonzepts für Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene für Kolpingwerk und Kolpingjugend. Die Kultur der Achtsamkeit und Wichtigkeit von Bausteinen zur Prävention von Gewalt und Grenzverletzungen ist ein elementares Anliegen im Verband. Für die bevorstehende Bundestagswahl setzten sich die Teilnehmenden mit der Arbeitshilfe des Kolping-Bundesverbandes „Wahlweise 21“ auseinander und überlegten, welche Formen der Auseinandersetzung mit den Kandidaten und Parteiprogrammen in diesem Jahr möglich sein werden.

KLAUSUR DES DIÖZESANVORSTANDS

Der Kolping-Diözesanvorstand traf sich mit den Bezirksvorsitzenden und Vorstandsmitgliedern der Kolping-Bildungswerke zur jährlichen Klausur in Herrieden. Auf dem Programm standen neben der Standortbestimmung die Frage nach der künftigen Arbeit und nach den dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen. Ein weiteres Themenfeld stellten die bevorstehenden Diözesan-, sowie die Landes- und Bundesversammlungen dar.





EHRUNGEN

KOLPING-FÖRDERPREIS

1. Preis mit 1.500 €

Die Kolpingsfamilie Wolframs-Eschenbach erhielt den ersten Preis für ihre spirituellen Angebote „Abendgedanken“ und „Countdown“ während der Corona-Pandemie. Der Countdown bestand z.B. aus Impulsen, die jeden 24. des Monats an der Kolping-Kapelle stattfanden, gleichsam als ein Weg auf Weihnachten hin.

Besonders erwähnenswert an diesem Projekt ist sein Modellcharakter: es kann sehr leicht von anderen KF übernommen werden.

2. Preis mit 1.000 €

Den zweiten Preis erhielt die Kolpingsfamilie Eichstätt für die Initiierung einer E-Ladesäule am Kolpinghaus Eichstätt. Es ist ein besonders nachhaltiges Projekt, das ein topaktuelles Thema aufgreift.

Die Jury gab bei der Preisvergabe den Hinweis, vom Preisgeld eine Tafel anzubringen, dass die Ladesäule auf Initiative der Kolpingsfamilie errichtet wurde.



3. Preis mit 500 €

Den dritten Preis erhielt die KF Beilngries für ihren Aktionen „Woast des no“ und das Kolping-Quiz während der Coronapandemie. Sie hat damit versucht, das Vereinsleben wach zu halten und die Mitglieder trotz Lockdown mit kreativen Maßnahmen an die Kolpingsfamilie zu binden.



IN GEDENKEN AN

Es ist ein stärkender Gedanke, den das Christentum uns so nahe legt, dass die, die sich im Leben hienieden gegenseitig zum Heile verholffen, sich drüben wieder finden, wo unzerreißbare Bande ewiger Freundschaft die Kinder Gottes miteinander verbinden. Das ist der beste Trost beim Andenken an unsere Hingeschiedenen.
Adolph Kolping

WEITERE EHRUNGEN

- Februar 2021 Tobias Bacherler, Greding (Diözesanleiter Kolpingjugend, DV EI)
- Oktober 2021 Hedi Blank, KF Monheim



Wir trauern um unsere Kolpingschwester Frau
Waltraud Westhoven
die Gott, der Herr, am 02.02.2021, aus diesem Leben gerufen hat.

Waltraud Westhoven hat sich für Kolping auf vielen Ebenen eingesetzt. Über 24 Jahren übte sie das Amt der stellv. Kolping-Bezirksvorsitzenden im Bezirk Roth aus. Waltraud Westhoven wurde 1994 mit der Kolping Diözesan-Ehrennadel und 2005 mit dem Kolping Diözesan-Ehrenzeichen ausgezeichnet. 2001 erhielt sie die Bayerische Sozialmedaille und im Dezember 2020 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande ausgehändigt.

Wir werden uns ihrer Persönlichkeit und ihres unermüdlichen Einsatzes immer mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung erinnern. Wir empfehlen sie vertrauensvoll in die gütige Hand Gottes und sagen ihr für ihr Wirken ein herzliches Vergelt's Gott! Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt
Für den Diözesanvorstand

Evo Ehard Diözesanvorsitzende Msgr. Dr. Stefan Killemann Diözesanpräses Ewald Kommer Diözesangeschäftsführer

Kolpingbruder Ambros Eiletz

Das langjährige Vorstandsmitglied im Kolping-Bezirk Neumarkt, Ambros Eiletz, ist in der Nacht vom 27.04. auf 28.04.21 verstorben.

Ambros war ein Kolpinger mit Leib und Seele, während seiner Zeit als Vorstandsmitglied setzte er sich mit voller Kraft für die Belange des Kolpingwerkes und für den Bezirk Neumarkt ein. Wie sehr ihm Kolping am Herzen lag, ersehen wir noch heute an dem Plakat „Ein Herz für Kolping“, das er für die Bezirkswallfahrt gestaltet hat. Sein Buch über Adolph Kolping ist ein schönes Zeugnis seines nimmermüden Einsatzes, Leben und Werk des seligen Gesellenvaters vor allem auch der jungen Generation zu vermitteln.

Unser Mitgefühl ist bei seiner Familie.

Ambros Eiletz
Sonderschullehrer

* 20. Juni 1943
† 27. April 2021

Adolph Kolping

DIÖZESANKONFERENZ IN PRÄSENZ

Die Kolpingjugend konnte sich Mitte Oktober persönlich in Berg bei Neumarkt treffen, um sich auszutauschen und das nächste Jahr zu planen. Anhand des Tätigkeitsberichts konnte das vergangene Jahr reflektiert. Obwohl Präsenzveranstaltungen in den letzten zwei Jahren überschaubar waren, konnten dennoch sowohl Schulungen und Teambesprechungen als auch Aktionen und Projekte stattfinden. Wie auch die Diözesankonferenz, die dank der 3G Plus Regelung persönlich abgehalten werden konnte. Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer stellte den 30 jungen Menschen aus sieben Kolpingsfamilien den Finanzbericht des vergangenen Jahres vor und lobte dabei das Engagement, in pandemiebedingten Zeiten nicht stillzustehen. Für den Studienteil wurde das Schwerpunktthema Frieden aufgegriffen. Dieses Mal widmete man sich dem Begriff zusammen mit Herrn Stefan Dengel, der vom BDKJ zuständig für Soldat*innenfragen ist. Nach einer kurzen Einführung wurden die Jugendlichen in einem Planspiel zum Thema Waffenhandel und Verantwortung selbst aktiv und betrachteten die Situation unter anderem von der ethischen Seite.

Außerdem bestätigten die Teilnehmenden der Diözesankonferenz Florian Fritz für weitere 3 Jahre als Diözesanleiter und Katharina Geitner, die im letzten Jahr als Schnupper-Diözesanleiterin fungierte,

ist nun fest in die Diözesanleitung gewählt. Neu dabei ist Laura Betz, die sich nun als Schnupper-DL im kommenden Jahr engagieren wird. Christina Rixner wurde erneut als Jugendreferentin bestätigt.

Barbara Eberl verabschiedete sich nach 5 Jahren aus der Diözesanleitung. Anlässlich dessen wurde ihr sowohl von Landes- und Bundesleitung als auch vom BDKJ DV Eichstätt gedankt. Vom BDKJ bekam sie das bronzene Ehrenkreuz verliehen. Am Samstagabend galt ihr das Motto der Party: Harry Potter. Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst mit dem stellvertretenden Diözesanpräses Christoph Wittmann. Nach einem kurzen Überblick über die Termine im Jahr 2022 reisten die Teilnehmenden vom Tagungsort Bruder-Konrad-Haus und vom Übernachtungsort im Gasthof Lindenhof in Berg ab.

Ein besonderer Dank für den Austausch und die Vorstellung von aktuellen Themen und Aktionen gehen an Daniel Eberl, Landesleiter, und an Michaela Brönnner, Bundesleitung der Kolpingjugend. Der BDKJ DV Eichstätt war mit den beiden Diözesanvorsitzenden Maria Rauch und Florian Siegmund, die beide auch Mitglieder der Kolpingjugend sind, vertreten.



JUNG LEHRT ALT



Unsere Veranstaltung Jung lehrt Alt fand im vergangenen Herbst zweimal statt. In Kooperation mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund waren wir am 16.10. zu Gast in Neumarkt und am 13.11. in Monheim vor Ort.

Im Jahr 2014 haben wir das Projekt ins Leben gerufen, um älteren Menschen den Umgang mit digitalen Geräten zu lernen. Wir erklären hauptsächlich die Benutzung von Smartphones und Tablets. Die Dauer eines Nachmittags liegt bei 2-3 Stunden. Meist werden 3er Gruppen eingeteilt. Ein „Erklärender“ der Kolpingjugend und zwei Teilnehmer*innen. Dabei ist es uns wichtig, dass die „Lernenden“ ihre eigenen Geräte dabei haben, um den Umgang gleich zu üben. Hier dürfen wirklich alle Fragen gestellt werden, die einem einfallen. Fortgeschrittene sowie Anfänger sind bei uns herzlich willkommen.

Unter folgendem Link ist ein Beitrag von der Pressestelle des Bistums über unsere Veranstaltung zu finden:

<https://fb.watch/a1aBOvFWDR/>

DL & DTM-SCHULUNG

Die Kolpingjugend im Diözesanverband Eichstätt setzte sich im Rahmen ihres Jahresprojektes zum Thema „Frieden“ ein. So auch bei der Schulung der Diözesanleitung und des diözesanen Teammanagements, die am 20. Februar digital stattfand.

Sammy Ruppel, Referentin der Kolping Roadshow des Kolping Bundesverbandes, war digital zu Gast, um mit den 16 Teilnehmenden über Themen wie Integration, Inklusion, Migration und vieles mehr zu diskutieren und debattieren. In einem inhaltlich sehr interessant aufgebauten Studienteil, der durch viele verschiedene praxisnahe Methoden ergänzt wurde, hat Sammy den Teilnehmenden viel praktische Tipps mitgegeben, um im Alltag beispielsweise gegen Stammtischparolen argumentieren zu können. Im Weiteren haben sich die Teilnehmenden über die aktuelle Corona-situation, den derzeitigen Stand in den verschiedenen Arbeitskreisen und die für die Zukunft geplanten Veranstaltungen ausgetauscht.

Obwohl natürlich allen der persönliche Kontakt gefehlt hat, war es eine durchgängig sehr gelungene Schulung, bei der alle Teilnehmenden viel Neues erfahren konnten.



DL-SCHULUNG

Im Kloster in Mallersdorf tagte die Diözesanleitung der Kolpingjugend im Diözesanverband Eichstätt von 30.-31.10.2021. Das Wochenende wurde genutzt, um Abstimmungen zu treffen und Zuständigkeiten zu verteilen. Neben organisatorischen Angelegenheiten wie der Terminplanung für 2022 wurden auch inhaltliche Fragen beantwortet. So wurde ein neues Schwerpunktthema für das kommende Jahr festgelegt: Vernetzen - Menschenfischer sein. Die Diözesanleitung wird das Thema nicht nur auf Diözesanebene zum Motto machen, sondern auch mit den Kolpingsfamilien vor Ort bearbeiten. Wir hoffen dabei auf viele Veranstaltungen und Gespräche, die persönlich stattfinden können.

Der Studienteil der Schulung brachte religiösen Input. Stellvertretender Diözesanpräses Christoph Wittmann zeigte den Teilnehmenden anhand eines biblischen Filmausschnitts warum wir Hoffnung haben und wozu sie gut ist.

LAPTOP ÜBERGABE

Der Bayerische Rundfunk berichtete in seiner „Abendschau – Der Süden“ über die von Unternehmen gespendeten und von Mitgliedern der Kolpingjugend auf Vordermann gebrachten Laptops. Diözesanleiterin Eva Hasmüller informierte in dem Fernsehbeitrag über die Hilfe für Geflüchtete, die die Geräte u.a. für den Unterricht aber auch für die Teilhabe an der Informationsvielfalt dringend benötigten. Die Aktion „Hilfe für digitales Lernen“ wurde vom BDKJ ins Leben gerufen.



AUSTAUSCHTREFFEN MIGRATION

Seit fast zwei Jahren beschäftigt sich die Diözesanleitung (DL) der Kolpingjugend im DV Eichstätt mit dem Thema Frieden. Viele der ange-dachten Veranstaltungen konnten aufgrund der Pandemie leider nicht durchgeführt werden. Umso erfreulicher ist, dass ein Austauschabend zwischen den Berufsintegrationsklassen des Kolping Bildungswerks und der DL gelungen ist.

Fünf Mitglieder der DL haben sich am 26.07.2021 mit zwei Schülern und einer Lehrerin der Berufsintegrationsklassen getroffen. Die drei Gäste wurden nicht in Deutschland geboren und sind auf sehr unterschiedlichen Wegen nach Eichstätt gekommen sind. In zwei Kleingruppen wurde sich sowohl über persönliche Erfahrungen als auch über verschiedene Aspekte von Friede und Religion ausgetauscht. Es sind sehr spannende Gespräche entstanden, in denen viele neue Eindrücke und Perspektiven zum Thema Friede in all seinen Facetten ausgetauscht wurden.

Die Mitglieder der DL sind sehr dankbar für die Gesprächsbereitschaft und ihnen werden die Eindrücke noch lange im Gedächtnis bleiben.



SCHNUFFI-ADVENTSKALENDER

Auch in diesem Jahr wollte die Kolpingjugend das Warten auf Weihnachten versüßen und hat erneut einen Adventskalender mit Bio-Fairtrade-Schokolade angeboten.

GRUSL-FORTBILDUNG
ESCAPE-ROOM



Wer hat das Gemälde gestohlen?
Auf virtueller Verbrecherjagd mit dem GRUSL-Fortbildungsteam

Da auch in diesem Jahr das GRUSL Fortbildungswochenende pandemiebedingt ausgefallen ist, hat sich das Fortbildungsteam ein Online Event organisiert. Am Freitag, 28.05.2021 fand der Escape Room „Die Enthüllung“ statt. Von der Auswertung der Überwachungskameras, über das Öffnen von Geheimcodes und Zusammensetzen einzelner Puzzleteile wurde durch cleveres Kombinieren und mit viel Geschick ein Rätsel nach dem anderen gelöst. Die Hinweise brachten das Team vom Ort des Geschehens zu einer prachtvollen Villa bis hin zu einem elitären Wein Club.

Nach 1 Stunde und 29 Minuten hatte das Team alle Rätsel gelöst und die Verbrecher geschnappt.

GRUPPENLEITER-SCHULUNG



Die Corona-Pandemie hat auch dem GRUSL-Team ordentlich zu schaffen gemacht. Im Jahr 2020 war keinerlei Schulung möglich und im Jahr 2021 war geplant, die Schulung an drei einzelnen Tagen in Präsenz im Diözesanjugendhaus am Habsberg durchzuführen. Dieser Plan ist zu allerding nur zum Teil aufgegangen. Im Oktober und November konnten sich alle coronakonform in Präsenz treffen, dies war allerdings im Dezember schon nicht mehr möglich. Der GRUSL-Tag im Dezember wurde dann spontan vom GRUSL-Team online ermöglicht.

Insgesamt sind im letzten Jahr 21 Jugendliche aus verschiedenen Kolpingfamilien der Diözese Eichstätt vom Gruppenleiterschulungsteam der Kolpingjugend zu Jugendleiter*innen ausgebildet worden. Dabei waren Jugendliche aus den Kolpingsfamilien Kipfenberg, Dietfurt, Töging, Wemding, Lauterhofen und Greding.

Inhalte der Schulung waren unter anderem Methoden und Spiele zur Leitung einer Gruppe, Finanzen, Rechte und Pflichten. Die Teilnehmenden entwickelten konkrete Ideen für die Jugendarbeit vor Ort und lernten weiterhin eine große Bandbreite der religiösen Jugendarbeit kennen. Die Inhalte wurden mit vielen praxisorientierten Einheiten (sofern möglich) und ganz viel Spiel und Spaß vom Betreuersteam an die Jugendlichen vermittelt.

Der stellvertretende Diözesanpräses Domvikar Christoph Wittmann beendete den letzten GRUSL-Tag mit einer gemeinsamen Online-Andacht.

SNACK & PRAY

Wer diesen Titel liest, fragt sich zu recht: Passt das wirklich zusammen? Essen und Beten? Und wie es das tut!

Snack and Pray, also Essen und Beten, war die Idee des Spirituellen-Teams des DV Eichstätt. Da die Corona-Pandemie es nicht zuließ, einen Gottesdienst abzuhalten, wollten wir trotzdem den Jahresbeginn mit unseren Kolpingschwestern und -brüdern einleiten. So wurde die Idee geboren: Jeder schnappt sich sein Lieblingsessen, setzt sich zuhause vor seinen Laptop und per Videokonferenz können wir uns alle wieder begrüßen.

Wir starteten mit einem Gebet, das jeder kennt und man schon oft als Kind vor dem vollen Mittagsteller gesprochen hat: „Alle Guten Gaben, alles was wir haben, kommt oh Gott von dir!“ Weiter ging es dann mit einer kurzen Begrüßung und einer offenen Rede-Runde zum Thema „Was verbindest du mit deinem Essen?“ Von Pfannkuchen bei Oma, Schaumkuss-Semmeln im Hüttenlager oder Ente mit Blaukraut, war alles dabei und man bekam schon richtig Hunger. Dann wurden wir alle in eine Traumreise eingeladen, wir träumten uns auf einen Bergwanderung, bei der wir Wasser, Obst, Brot und Schokolade gegessen haben und alles mit mehr Bewusstsein verzehrten.

Als nächstes folgte ein Jahresrückblick von 2020, der uns zeigte, welche positiven aber auch negativen Seiten dieses Jahr hatte und ließ uns nochmal gut alles Revue passieren. Zum Abschluss beteten wir noch gemeinsam ein Gebet, das uns neuen Mut und Kraft für 2021 schenkte. Da die Wiedersehensfreude bei allen noch sehr groß war, wurde bei Pizza, Kuchen und Gulasch noch lange weiter geredet.

Danke an alle, die bei Snack and Pray dabei waren und ein noch größeres Danke an alle Spiri-Team Mitglieder, die bei der Planung beteiligt waren.

KINDER-HÜTTENLAGER



Dieses Jahr stellte uns das Hüttenlager vor eine große Herausforderung! Obwohl die Corona-Pandemie uns noch fest im Griff hat, wollten wir um die ganze Welt reisen und das nur an einem einzigen Tag! Das erforderte eine gute Vorausplanung. Alle Reiseleiter*innen kamen am 26.8.21 an unserem Startpunkt, dem Hüttenlager in Pfünz, an und machten sich an die Arbeit. Die Reisetilnehmer*innen mussten in 10er Gruppen aufgeteilt werden und die Orte für Maskenpflicht mussten festgehalten werden, denn leider kann man, wie schon festgestellt, dem Virus in keinem Land entfliehen!

Am 27.08.21 reisten 50 Kinder aus der ganzen weiten Diözese an und mussten zu Beginn einen negativen Coronatest vorweisen, um aufge-

nommen zu werden. Den ganzen Tag klapperten wir verschiedene Kontinente ab. Dabei waren Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa. Eine selbstgebastelte Weltkarte half uns zur Orientierung. In Afrika trafen wir auf Forscher, die ihre Fotos durcheinandergebracht hatten. Also halfen wir ihnen, die Tierfotos zu den richtigen Ländern zuzuordnen. Außerdem mussten wir noch Regenmacher basteln, um der Trockenheit in Afrika entgegenzuwirken! In Amerika wurden wir ein bisschen in die Kultur mit typisch amerikanischen Spielchen, wie Dosenwerfen eingeführt. In Asien lernten wir den Umgang mit Essstäbchen. Das war ein Spaß! In Australien durften wir kleine Flugzeuge basteln, damit wir uns wieder auf den Weg nach Europa machen

konnten. Dort bastelten wir uns dann noch ein eigenes Spielbrett und spielten ein bisschen Cornhole. Zur Belohnung wartete ein Eis auf alle Reisetilnehmenden und mithilfe eines Fotos konnte das ganze natürlich festgehalten werden. Nachdem noch ein kleines Spielchen durchgeführt wurde und wir Postkarten verschickten, kam auch schon das Essen. Nach der Stärkung ging es weiter zum hell entfachten Lagerfeuer. Es wurde gesungen und gelacht zum Ende der Nacht! Lauthals schreiten wir das Lagerlied bzw. Reiselied im Chor!

„Wir sind wieder da! Wir sind wieder da und kommen auch im nächsten Jahr. Wir sind wieder da, wir sind wieder da und kommen nächstes Jahr!“

KOMA

Die KOMA (Kolping-Magazin der Kolpingjugend DV Eichstätt) ist ein DIN-A5 großes Heft zu ganz unterschiedlichen Themen. Es erscheint 1x jährlich und wird kostenfrei an alle Kolpingsfamilien verschickt.

Im Jahr 2021 stand die Corona-Pandemie im Fokus der Gesellschaft. Kontaktbeschränkungen haben das unbeschwertere Leben umständlicher und Treffen risikoreich gemacht. Man traf sich selbst mit guten Freunden*innen häufig nur draußen und hat darüber hinausgehende Kontakte stark reduziert. Auch Gruppenstunden haben monatelang nicht stattgefunden. Genau diese Problematik hat das KOMA-Team zum Mittelpunkt des diesjährigen Kolping-Magazins gemacht. Viele verschiedene Artikel über Themen wie Brieffreundschaften, Gruppenstundenvorschläge, Freundschaften im Ehrenamt und zu Gott sind Bestandteile der KOMA 2021 geworden.

MALBLOCK

Ein Team aus 8 Kolpingjugendlichen hat über das Jahr hinweg ihre Kreativität bei der Erstellung eines Mal- und Infoblocks gezeigt.

In dem Malblock gibt es einerseits Infos über die ehrenamtlichen Teams in der Kolpingjugend im DV Eichstätt als auch Infos zu unserem Schwerpunktthema Frieden.

Ein besonderes Highlight sind die Kreativseiten, auf denen Inspirationen oder viel Platz für eigene Ideen gegeben sind.

Der Malblock kann für 5 € zzgl. Porto im Kolpingbüro bestellt werden.





INHALT

- 28 **VORWORT**
Rita Böhm, Vorsitzende KBW
- 29 **BERUFLICHE BILDUNG**
Berufsorientierung, Berufsvorbereitende Klassen, BerEb
- 32 **JUGENDHILFE**
Jugendsozialarbeit an Schulen
- 35 **SCHULBETREUUNG**
Offene und gebundene Ganztagschule
- 37 **SPRACHKURSE**
- 39 **KURZ BELICHTET**
Netzwerke
Betriebsausflug
Kurse im Bereich "Frühe Kindheit"

VORSTANDSMITGLIEDER

Rita Böhm

Andreas Birzer

Diözesanpräses Msgr.
Dr. Stefan Killermann

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Eva Ehard

Ewald Kommer

Kolping-Bildungswerk



Kolping-Bildungswerk DV Eichstätt e.V.
Burgstraße 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt & Gestaltung
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Sandra Huber
Fotos: KBW Eichstätt, Pixabay
Druck: wir-machen-druck.de

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.



VORWORT
Rita Böhm
 Vorsitzende
 Kolping-Bildungswerk



BERUFS-ORIENTIERUNG

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,
 liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich schreibe dieses Vorwort während Russland in der Ukraine einen schrecklichen Krieg begonnen hat. Vor der unfassbaren Tatsache, dass in Europa Krieg herrscht, dass täglich Tote und Verletzte zu beklagen sind, dass Hunderttausende an Flüchtlingen Schutz suchen, werden plötzlich die Herausforderungen, die täglich auf das Kolping-Bildungswerk zukommen, ganz klein und unbedeutend.

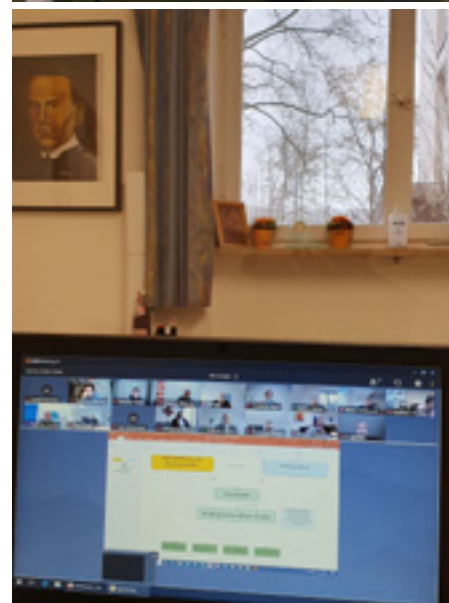
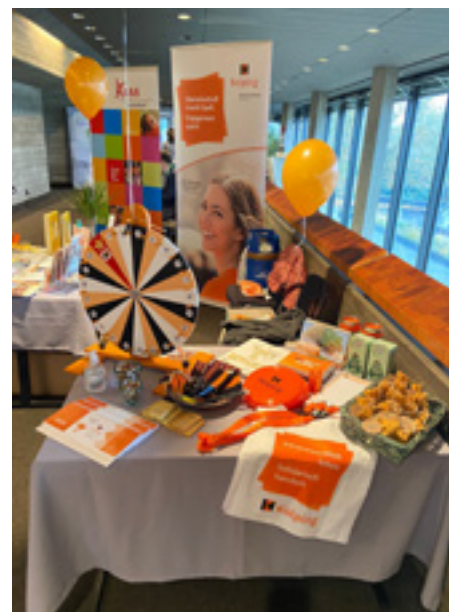
Wie ich werden auch Sie in diesen Tagen an die Menschen in der Ukraine denken – besonders an die noch jungen Kolpinggemeinschaften und -familien in diesem Land.

Ganz sicher werden die Bildungswerke mit ihrer reichen Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit und mit ihren hervorragend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen und unterstützen, wo es möglich ist.

Gerade weil ich weiß, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die sicher auf uns zukommenden neuen Herausforderungen bewältigen werden, möchte ich ihnen und allen, die unsere Bildungszentren und die Projekte unterstützen, ganz herzlich danken!

Ebenso herzlich danke ich unseren Geschäftspartnern, den Auftraggebern, der Diözese Eichstätt und unserem Geschäftsführer, Ewald Kommer, seiner Stellvertreterin, Eva Dremel, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle.

TREU KOLPING
 Rita Böhm



Ein turbulentes Jahr erlebte die Berufseinstiegsbegleitung: Die seit Jahren stabile Situation der Kofinanzierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sollte ersatzlos wegfallen und damit die ganze, erprobte Maßnahme zum Stillstand bringen. Die Aufregung bei allen Beteiligten (Arbeitsagenturen, Schulen, Schülern, Eltern, Kommunen, Bildungsträgern ...) war groß. Die Erfolgsgeschichte von BerEb ist aber ebenfalls groß und so setzen sich viele, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen, dafür ein, dass andere Mittel und Wege der Finanzierung gefunden werden müssen. Die Debatten im Bayerischen Landtag machten deutlich, dass die verstetigte Berufseinstiegsbegleitung mit ihrer individuellen und kontinuierlichen Qualifizierungs- und Förderplanung den Einzelnen im Blick hat und dementsprechend passende Schritte mit den Schüler*innen gegangen werden. Inhalte und Ziele sind das Erreichen des Abschlusses einer allgemein bildenden Schule, Berufsorientierung und Berufswahl, Ausbildungsplatzsuche (mit Praktika), Begleitung im Übergangssystem nach Verlassen der Schule und Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich für die Fortsetzung von BerEb eingesetzt haben: Landtagsabgeordneten, (Ober-)Bürgermeister*innen, Trägervertreter*innen...

BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

Berufseinstiegsbegleitung richtet sich an Schüler*innen der Klassenstufen 8 und 9, um den Übergang in eine erfolgreiche Ausbildung zu gewährleisten.

Ziel der Maßnahme ist die Unterstützung:

- bei der Erreichung des Schulabschlusses
- bei der beruflichen Orientierung und Berufswahl
- bei der Ausbildungsplatzsuche
- durch individuelle Förderangebote
- bei Übergang und Integration in Ausbildung

Inhalte der Maßnahme/Unterstützung bei:

- Problemen in der Schule oder Ausbildung
- dem Erlernen sozialer Kompetenzen
- der Bewältigung sozialer und persönlicher Probleme
- der Entwicklung eines Berufswunsches
- der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz



EIN MONAT BERUFSORIENTIERUNG IN DER MITTELSCHULE SCHOTTENAU IN EICHSTÄTT

Im Juni und Juli 2021 hat in der Mittelschule Schottenau in Eichstätt eine Berufsorientierungsmaßnahme (BOM) in vier 7. Klassen stattgefunden. In jeweils einer Woche pro Klasse wurden die Themen *Berufsfelder, Berufswahl, Berufsorientierung, Arbeitswelt, Praktikum, Zukunft und Reflexion* intensiv behandelt. Die gesamte Woche über wurden die Schüler*innen sozialpädagogisch begleitet und an die Themen herangeführt. Die Schüler*innen haben Unterstützung und Anleitung zur Selbstreflexion erfahren, um in dem Prozess „Was will ich einmal werden?“ gestärkt zu werden. Referent*innen aus den Bereichen Handwerk, Pflege, Kinderpflege und Handel/Dienstleistung haben die Schüler*innen durch Vorträge und praktische Übungseinheiten in die verschiedenen Berufsfelder eingeführt. Die Schüler*innen hatten unter anderem die Gelegenheit einen Handyhalter aus Holz zu bauen, um ihr handwerkliches Geschick erproben zu können. Zudem wurde an einem Tag der Wo-

che eine Potentialanalyse durchgeführt. Das bedeutet, dass die Schüler*innen an diesem Tag in Kleingruppen aufgeteilt und mit Hilfe ausgebildeter Anleiter*innen durch verschiedene Aufgaben geleitet wurden. Der Auftrag der Anleiter*innen bestand darin, die Schüler*innen bei der Bewältigung verschiedener Aufgaben zu beobachten und daraufhin die Eigenschaften, Fähigkeiten, Kompetenzen, Merkmale und das Wissen jedes/r einzelnen zu erfassen und auszuwerten. Neben den Beobachtungen durch die Anleiter*innen, hatten auch die Schüler*innen Gelegenheit herauszufinden, in welchen Bereichen ihre Potentiale besonders ausgeprägt sind. Am Ende der Woche wurden Einzelgespräche geführt, um die Potentiale zu reflektieren und das Bewusstsein der Schüler*innen dahingehend zu kräftigen. Es waren sowohl für die Schüler*innen als auch für die Mitarbeitenden sehr lehrreiche, intensive, arbeitsreiche und spaßige vier Wochen.



Praktische Übung mit dem Buch der Bundesagentur für Arbeit „BERUF AKTUELL“

Die gute Zusammenarbeit mit den beiden Kooperationspartnern, der Bundesagentur für Arbeit und der Mittelschule Schottenau, ermöglichte dem Kolping-Bildungswerk Eichstätt eine erfolgreiche Umsetzung der Berufsorientierungsmaßnahme. Selbstverständlich geht der Dank ebenso an alle Referent*innen und Schüler*innen.



BERUFSVORBEREITENDE KLASSEN (BIK-V, BIK UND BVJ-K) AN DEN STANDORTEN EICHSTÄTT, WEISSENBURG UND ROTH

Im zweijährigen Beschulungsmodell besuchen junge Geflüchtete und Asylbewerber*innen im ersten Jahr eine Berufsintegrations-Vorklasse (BIK-V) und im darauffolgenden Jahr eine Berufsintegrationsklasse (BIK). Ziel ist es, berufsschulpflichtige Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen sprachlich zu fördern und ihnen einen Einstieg in eine Ausbildung und einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ-k) soll jungen Menschen ohne Fluchthintergrund, die noch keinen Schulabschluss erworben haben, dienen, berufliche Perspektiven kennenzulernen und ihren Abschluss zu erwerben. Sowohl Unterrichtsstunden als auch die sozialpädagogische Betreuung der Klassen werden vom Kolping-Bildungswerk Eichstätt e.V. übernommen. Bei den BIK und BVJ-k werden zusätzlich zur beruflichen Vorbereitung sogenannte Werkstatttage mit Vorstellung verschiedener Berufsfelder und mit Potentialanalysen durchgeführt, um die eigenen Stärken kennenzulernen.

Exemplarisch für die Projekte in den berufsvorbereitenden Klassen sind ein gemeinsam vorbereitetes Frühstück der

BVJ-k und BIK im Oktober 2020 und der Besuch von Frau Claudia Köhler, Abgeordnete der Grünen im Bayerischen Landtag, im Juli 2021 in der Berufsschule Eichstätt.

Folgende Klassen gab es an den verschiedenen Standorten des Kolping-Bildungswerks im Schuljahr 20/21:

Eichstätt: 2 BIK und 1 BVJ-k;

Lehrkräfte: Frau Juliane Bauer, Frau Narmin Abilova, Frau Olena Böhm; sozialpädagogische Betreuung: Christina Rixner und Tetiana Umin

Weissenburg: 1 BIK-V, 1 BIK, 2 BVJ-k;

Lehrkräfte: Frau Barbara Löw, Herr Martin Ruppert, Herr Kamran Maamun; sozialpädagogische Betreuung: Sofia Fischer, Herr Kamran Maamun

Roth: 2 BIK-V, 1 BIK, 2 BVJ-k;

Lehrkräfte: Frau Lena Heckel, Frau Hannah Kuska, Frau Chrysi Stamataki, Herr Daniel Richter, Herr Johannes Gerstner; sozialpädagogische Betreuung: Frau Sabine Körner, Frau Ligia Winter, Frau Lena Heckel, Herr Wolfgang Wienss, Frau Tanja Humpenöder

- Abkürzungsverzeichnis**
- BOP Berufsorientierungsprogramm
 - BOM Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 Drittes Sozialgesetzbuch (SGB III)
 - EQ Einstiegsqualifizierung
 - VerA Initiative VerA für „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“



Quelle: Servicestelle Bildungsketten



JUGENDSOZIALARBEIT (JaS) AN SCHULEN

JAS MITTELSCHULE EICHSTÄTT

Die Mittelschule Eichstätt-Schottenau hat 25 Klassen mit rund 540 Schüler*innen. Von den 25 Klassen sind eine 5. Klasse und eine 6. Klasse in die Grundschule Schernfeld ausgelagert. Die Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Eichstätt-Schottenau gibt es seit August 2015. Die Zuständigkeit der Jugendsozialarbeit umfasst alle Klassen von der 5. Klasse bis zur 10. Klasse.

Ziel der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Eichstätt-Schottenau ist es, die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, um deren Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Die Jugendsozialarbeit stellt die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule dar. Sie arbeitet an den Schnittstellen „Familie“ – „Schule“ – „Umfeld“ – „Berufseinmündung“ und leistet eine schnelle und individuelle Hilfe für Kinder und Jugendliche.

Beratung, Gruppen- und Projektarbeit:

Der Schwerpunkt der Arbeit vor Ort liegt in der Beratung der Schüler*innen. Das Beratungsangebot ist freiwillig und niedrigschwellig. Mit Hilfe der Beratung und Unterstützung durch die JaS-Fachkraft sollen die Schüler*innen befähigt werden, eigene Lebensbewältigungsstrategien zu entwickeln. Zusätzlich werden sozialpädagogische Gruppenarbeiten und Projektarbeiten

angeboten, die sich an den Bedarf der Schule bzw. der jeweiligen Zielgruppe orientieren.

Folgende Gruppen- und Projektarbeiten wurden im Jahre 2021 angeboten:

- „Sexting“, mit dem Ziel, über Sexting zu informieren sowie über die Gefahren und Probleme, die durch „Sexting“ entstehen, aufzugreifen. Mit Hilfe des Projektes lernen die Schüler*innen, wie sie mit diesem Thema umgehen können und erhalten Tipps zur sicheren Vorgehensweise.
- „Mobbing“, mit dem Ziel, Schüler*innen über Mobbing zu informieren sowie Mobbingstrukturen im Klassenverband aufzubrechen und präventiv zu verhindern.
- „Antisemitismus – Auf den Spuren jüdischen Lebens in Eichstätt“, mit dem Ziel, die Schüler*innen mit der deutsch-jüdischen Geschichte in Deutschland und der deutsch-jüdischen Geschichte am Ort – hier Eichstätt - vertraut zu machen, um antisemitisches Gedankengut präventiv vorzubeugen.
- „Gesunde Ernährung, Bewegung und Körpergewicht“, mit dem Ziel, den Schüler/innen eine gesunde Ernährung näher zu bringen und sie zur Bewegung zu motivieren. Durch wiederkehrende Gestaltungselemente und Rituale, die Gesundheit und Bewegung mit Genuss und Spaß verbinden, erhöht sich die Chance, dass die Kinder eine gesunde Lebensweise entwickeln und diese auch nachhaltig in ihren Alltag integrieren.
- „Tanzprojekt mit Alan Brooks“, mit dem Ziel die Klassengemeinschaft zu fördern. Alan Brooks bietet den Schüler*innen die Möglichkeit, eine neue Form der Kommunikation für sich zu entdecken, die sprachliche und soziale Unterschiede über-

windet. Hauptschwerpunkt seiner Arbeit ist dabei nicht nur das spielerische Vermitteln von Wissen und Körperlichkeit des zeitgenössischen Tanzes, sondern auch die Ermutigung der Teilnehmer, sich für neue kreative Formen des Ausdrucks zu öffnen.

Um an einem Tanzprojekt von Alan Brooks teilzunehmen, braucht es keine Tanzerfahrung; aber es braucht Energie, Konzentration und Mut, den eigenen Horizont zu erweitern.



JUGENDSOZIALARBEIT AN DER IGNAZ-GÜNTHER-MITTELSCHULE ALTMANNSTEIN

Im vergangenen Kalenderjahr stand natürlich auch die Jugendsozialarbeit unter dem Einfluss sich immer wieder ändernder Corona-Bedingungen und –Maßnahmen.

Hier hat sich für die Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Altmannstein ab 25. Januar in der Betreuung und Schulung mehrerer Mädchen und Jungen aus den Klassen fünf und sechs ein vorübergehendes Arbeitsfeld aufgetan. Diese befanden sich durch die gegebenen Umstände in einer für sie und ihre Familien benachteiligten Situation und konnten das Homeschooling nicht aus eigenen Stücken bewerkstelligen. Hier konnte JaS eine Hilfestellung geben, sodass die betreffenden Schüler*innen an den Konferenzen teilnahmen, einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben erhielten und diese dann unter Anleitung erledigten. Diese Betreuung fand

bis 10. Mai statt, zu Beginn mit einer Schüleranzahl von vier, erhöhte sich aber im Lauf der Wochen auf letztendlich neun. In dieser Zeit konnten neben den schulischen Aufgabenstellungen auch diverse andere Themen/Probleme aus dem privaten/familiären Bereich thematisiert werden.

Nach den Pfingstferien:

- viele Gespräche mit Schüler*innen, Lehrern, Eltern und Kollegen über die Erfahrungen aus dem Homeschooling
- MFM-Projekt Klasse 5
- Begleitung einiger Unterrichtsgänge zur pädagogischen Unterstützung
- Floßbauprojekt Klasse 6
- Schuljahr 2021/22:
- schon zu Beginn erkennbar, dass die andauernden Einschränkungen Spuren/Belastungen bei den Kindern hinterlassen (sozial/emotional); einige machen einen demotivierten Eindruck, erscheinen antriebslos/schwer motivierbar
- seit Oktober ist der neue Kicker Tisch im JaS-Büro ein Anziehungspunkt; wird sehr viel genutzt, schafft schnelle Kontaktaufnahme
- Aktion „blaues Kreuz“: alkoholfreie Cocktails mixen (beide 9.Klassen)

Entwicklung von Bedarfslagen und aktuelle Situation

Im vergangenen Kalenderjahr wurde in folgenden Bereichen ein weiterer Handlungsbedarf festgestellt bzw. bestätigt:

- Spuren, die die Corona-Lage (Einschränkungen/Lockdown) bei den Kindern und Jugendlichen hinterlässt, zu deuten versuchen und thematisieren (schulisch/persönlich/familiär); auch berufliche Orientierung
- Suchtprävention (vor allem in Bezug auf Suchtmittelmissbrauch, siehe Konzept „Multiplikatoren-ausbildung“)
- Sexualität/Aufklärung/Hygiene/...
- Mediensuchtprävention (Koordination von Workshops in den Klassen 5-9) sowie das Projekt

„Respect Coaches“ – Florian Wenzel (gemeinsame Bedarfsermittlung und –analyse der Schule.

JAS MITTELSCHULE BEILNGRIES

Die Haupttätigkeit der JaS an der Mittelschule in Beilngries ist die sozialpädagogische Beratung. Das Beratungsangebot richtet sich hauptsächlich an Schüler*innen der Schule, aber auch Eltern und LehrerInnen haben die Möglichkeit, das niederschwellige Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Arbeitszeiten sind so gelegt, dass eine Beratung an allen fünf Tagen der Schulwoche möglich ist, denn das JaS-Büro ist täglich von 7:30 bis 15:15 Uhr besetzt. Neben den festen Sprechzeiten, welche den kompletten Schulalltag abdecken, ist es auch möglich, außerhalb dieser Zeiten Termine zu vereinbaren.

Im Jahr 2021 wurden 14 Schüler*innen im Rahmen der Einzelfallhilfe begleitet. Hierfür wurden regelmäßige Treffen vereinbart, um eine langfristige Veränderung erzielen zu können. Im Berichtszeitraum wurden 229 Einzelfallgespräche mit den Schüler*innen geführt. Darüber hinaus fanden 371 Kurzzeitberatungen sowie 73 Gespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten statt.

Die Themen dabei umfassten u.a. Mobbing, unfaires Verhalten gegenüber Mitschülern, Schulschwierigkeiten, schulische Überforderung, Drogenkonsum, Trennungsangst, Probleme mit Eltern, problematische häusliche Situationen, selbstverletzendes Verhalten, psychosomatische, depressive und psychotische Symptome.

Inhalt von Lehrergesprächen können u.a. sein: Informationen/Rückmeldung/Absprachen bezüglich der Beratung, Schwierigkeiten oder Probleme der Beschulten, Schilderung des Sozialverhaltens, Einschätzung aktueller Befindlichkeiten, Vor- und Nachbearbeitung der Projekte.

Während des Lockdowns wegen der Corona-Pandemie veränderte sich die Schul- und Beratungssituation komplett. In dieser Zeit wurde vor allem telefonisch, per Mail und postalisch

versucht, den Kontakt und die Beratung der Beschulten aufrechtzuerhalten. Schüler*innen, die nicht oder nur unregelmäßig am Online-Unterricht teilnahmen, wurden in der Schule in einer Lerngruppe durch Lehrkräfte und JaS unterstützt.

Neben der Beratung wird auch der Projektarbeit ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Oftmals kann durch gezielte Projekte eine größere Anzahl an SchülerInnen erreicht werden. Das übergreifende Ziel zwischen der Beratung und der Projektarbeit ist der Aufbau und die Förderung sozialer Kompetenzen. Die Projekte ergeben sich hauptsächlich aus der aktuellen Bedarfslage. Großer Wert wird von der Schule auch auf Präventionsarbeit gelegt.

Folgende Projekte fanden im Berichtszeitraum statt:

- Erlebnispädagogischer Tag für die 8. Jahrgangsstufe
- Zeichenkurs „Manga und Illustration“
- Exkursion ins Kloster Plankstetten zum Thema Ernährung
- Exkursion ins Walderlebniszentrum Schernfeld für die 5. und 6. Jahrgangsstufe
- Suchtprävention in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz
- Ferienprojekte in den Sommerferien (Klettern, Karate, Deutsch/Integration)
- Anti-Aggressionstraining für verhaltensauffällige Schüler*innen
- Sozialkompetenztraining 5. Jahrgangsstufe (November 2021)
- Weihnachtskartenaktion 5. Jahrgangsstufe (Dezember 2021)



JUGENDSOZIALARBEIT (JaS) AN DER BERUFSSCHULE EICHSTÄTT

Team: Frau Escherich komplettiert seit dem 01.09.2021 das Team der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Eichstätt. Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres führten Frau Escherich, Frau Adlkofer und Herr Wiesner die erlebnispädagogischen Tage für die neuen Klassen der Berufsschule im EBZ-Pappenheim durch.

Neben der Projektarbeit lag der Schwerpunkt der JaS-Arbeit an der Berufsschule in Eichstätt, gemäß der gesetzlichen Grundlagen und Ziele der Jugendhilfe, auf der Einzelfallarbeit mit den jungen Menschen. Vor diesem Hintergrund gestaltet sich die lösungs- und ressourcenorientierte Einzelberatung, je nach Bedarf, als kurzzeitiges Beratungsangebot oder als intensivere Einzelfallhilfe. So führten die JaS-Fachkräfte im Berichtszeitraum mehr als 300 Einzelgespräche, bei einer Gesamtschülerzahl von ca. 1500 Schüler*innen, durch.

Hier einige Impressionen:



Aktion „Floßbau“ mit Schüler*innen, Lehrer*innen und JaS-Fachkräften.



Nach einer kurzen Einführung starteten die neuen Auszubildenden motiviert und erbauten sich in kleinen Gruppen ein eigenes Floß, aus leeren Kanistern und langen Holzplatten, die sie mit Spanngurten befestigten. Teamarbeit, klare Absprachen, viel Kraft und eine sichere Konstruktion waren notwendig, damit sich am Schluss die einzelnen Flöße und Schüler*innen sicher auf der Altmühl bewegen konnten. Erfreulicherweise erreichten alle mit ihren eigengebauten Flößen das Ziel, mit großer Erleichterung, auch trocken. Die funktionierende Teamarbeit zeigte sich zum Schluss auch beim Abbau des Floßes.



Die Groß- und Außenhandelsklasse der Berufsschule Eichstätt stellte im Walderlebniszentrum in Schernfeld ihre Teamfähigkeit zum Abschluss des 1. Ausbildungsjahres unter Beweis.



Bei der Teamchallenge galt es eine drei Meter hohe Wand zu überwinden.



SCHULBETREUUNG

Offene und gebundene Ganztagschule

In Bayern können gebundene Ganztagsklassen an Förderschulen, Grundschulen, Mittelschulen, Wirtschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien eingerichtet werden. **Unter gebundener Ganztagschule wird verstanden, dass**

- ein Aufenthalt in der Schule an mindestens vier Wochentagen mit einer Unterrichts- und Betreuungszeit von grundsätzlich 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr verpflichtend ist und
- der Pflichtunterricht auf Vormittag und Nachmittag verteilt ist.

Der Unterrichtstag ist rhythmisiert, das heißt: Übungs- und Lernzeiten stehen im Wechsel mit sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen und Neigungsangeboten.

Die Anmeldung für den Besuch einer gebundenen Ganztagsklasse erfolgt verbindlich für ein ganzes Schuljahr.

Ziele der gebundenen Ganztagschule:

- stärkere individuelle Förderung, um besonderem Förderbedarf zu begegnen oder besondere Begabungen zu unterstützen
- verstärkte Übernahme von Aufgaben im Bereich der Werteerziehung und der Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Verwirklichung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes
- Hilfen zur Berufsorientierung und zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler*innen
- Beitrag zur Gesundheitserziehung durch Erziehung zu mehr Bewegung und zu gesunder Ernährung
- Unterstützung für Familien durch verlässliche sowie kompetente Betreuung und Förderung der Schüler*innen am Nachmittag

Die offene Ganztagschule schließt sich direkt an den stundenplanmäßigen Klassenunterricht an und bietet, klassen- und jahrgangsübergreifend, an mindestens vier Tagen in der Woche, ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot.

Dieses Angebot richtet sich an Schüler*innen aus den Klassen 1. – 9. der beteiligten Schulen. Das Programm verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ermöglicht die intensivere Förderung der angemeldeten Kinder und Jugendlichen.

Wir sind als Kooperationspartner an der Durchführung der offenen Ganztagschule an Grund-, Mittel- und Gesamtschulen sowie am Gymnasium beteiligt. Die Beschulten erhalten: tägliche Mittagsverpflegung, verschiedene Freizeitangebote, eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung.

Die offene Ganztagschule kann tageweise gebucht werden, jedoch an mindestens zwei Nachmittagen pro Schulwoche. Die Teilnahme ist im Umfang der Anmeldung verpflichtend und grundsätzlich kostenfrei (außer Mittagessen und Zusatzangebote).

Auch im Rahmen der gebundenen Ganztagschule, der Mittagbetreuung und der verlängerten Mittagbetreuung sind wir Kooperationspartner der Schulen.

UNSERE SCHULEN IM ÜBERBLICK

- Grund- und Mittelschule Monheim (offene Ganztagschule)
- Grundschule Beilngries (gebundene Ganztagsklasse + Mittagbetreuung)
- Grundschule Nassenfels (offene Ganztagschule)
- Grundschule Gaimersheim (gebundene Ganztagsklasse)
- Gymnasium Roth (offene Ganztagschule)
- Senefelder Gesamtschule Treuchtlingen (offene Ganztagschule)
- Grundschule Sandersdorf (offene Ganztagschule)

KICK-OFF-TREFFEN DER PÄDAGOGISCHEN LEITUNGEN DER OFFENEN UND GEBUNDENEN GANZTAGSSCHULE



Vor Beginn des Schuljahres werden die Verantwortlichen der oGTS-Teams in den Schulen vor Ort nach Eichstätt eingeladen, um bei einem sog. Kick-off-Treffen über Neuerungen informiert zu werden und auch Erfahrungen untereinander auszutauschen. Sowohl von schulischer Seite wie seitens des Kolping-Bildungswerkes sollen die Betreuungsteams gut starten können. Nach dem gelungenen Start ist es der Geschäftsleitung wichtig, auch „unterwegs im Jahreslauf“ gute Unterstützungsangebote für die Mitarbeiter*innen bereit zu halten. Aus diesem Grund wurde zum Beginn des Schuljahres 2021/22 eine

„Pädagogische Sprechstunde“ eingerichtet. Allen Mitarbeiter*innen aus dem Ganztags schulbereich bei Kolping stand und steht die Möglichkeit offen, sich telefonisch zu festgelegten Zeitpunkten zu Problemsituationen etc. auszutauschen. Erfordern z.B. Eltern-Schüler-Konflikte eine intensivere Beschäftigung, steht seit einigen Jahren Frank Wiesner (Dipl.-soz. Päd. FH) für Teambesprechungen und –trainings zur Verfügung. Der Austausch untereinander erfolgt auch über die Newsletter, die von der Geschäftsstelle in unregelmäßigen Abständen herausgegeben werden.

WORKSHOP "PÄDAGOGISCHES HANDELN"



- Sie sammelten persönliche Erfahrungen und Verhaltensweisen aus ihren praktischen beruflichen Situationen (Alltagssituationen).
- Die Teilnehmer*innen lernten Methoden gelingender pädagogischer Arbeit kennen.
- Sie erlernten die Grundlagen der Kommunikation und deren lösungsorientierte Anwendung.
- Sie reflektierten ihre eigene Motivation, Einstellungen und Kompetenzen.
- Die Teilnehmer*innen erlernten das Erkennen und den professionellen Umgang mit den verschiedenen Erscheinungsformen von Aggressionen und Aggressionstypologien.

Der Referent Frank Wiesner begleitete die Teilnehmer*innen durch den Workshop und setzte dabei Schwerpunkte auf: Professionelle entwicklungsgerechte Kommunikation, die Motivation und Reflexion des eigenen Verhaltens sowie das rechtzeitige Erkennen und die Bewältigung von Konflikten.



SPRACHKURSE



Melanie Szilagyí von der Abteilung Asyl und Integration des Landratsamtes Eichstätt informierte im Rahmen des Orientierungskurses die Teilnehmer*innen über den Landkreis und die Einrichtungen des Landratsamtes. Im Anschluss an den Sprachkurs besuchen alle Teilnehmenden den Orientierungskurs. Er umfasst 100 Unterrichtseinheiten (UE). Themen des *Orientierungskurses* sind u.a.

- die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur
- Rechte und Pflichten in Deutschland
- Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft
- Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Den Orientierungskurs schließen die Teilnehmenden mit dem Abschlusstest *"Leben in Deutschland"* ab.



Allgemeiner Integrationskurs 2021: 14 Kurse
Alphabetisierungskurs 2021: 12 Kurse
Wiederholer Alphabetisierungskurs 2021: 7 Kurse
Gesamtanzahl TeilnehmerInnen: 413
Staatsangehörigkeit der TeilnehmerInnen: Afghanistan, Syrien, Irak, Eritrea, Rumänien, Ukraine, Bosnien, Polen, Türkei, Bulgarien, Serbien, Kosovo, Kroatien, Nigeria, Sierra Leone

BILDUNG MIT WERT: DIE EINRICHTUNGEN UND UNTERNEHMEN IM KOLPINGWERK DEUTSCHLAND

Bildung war ein zentraler Eckpfeiler im Leben und Wirken Adolph Kolpings und der Gesellenvereine. Die Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland (KBU) führen diesen Bildungsauftrag fort: vom Kindergarten bis zur Hochschule, von der Kinder- und Jugendhilfe bis zur Aus- und Weiterbildung von benachteiligten Menschen in der beruflichen Rehabilitation. Und natürlich bei der Erwachsenen- und Seniorenbildung. Rund 7.400 engagierte und mit Herzblut arbeitende hauptberufliche Mitarbeiter*innen tragen durch ihre tägliche Arbeit mit unterschiedlichsten Zielgruppen zur Persönlichkeitsbildung und Qualifizierung der ihnen anvertrauten und der sich ihnen anvertrauenden Menschen bestmöglich bei. Persönlichkeitsbildung und fachliche Qualifizierung gehen dabei Hand in Hand. Denn – wie für Adolph Kolping – ist der Bildungsbegriff für die Kolping-Bildungsunternehmen umfassend und bedeutet mehr, als nur die reine Vermittlung von Wissen. Bedeutung, Umsetzung sowie die theoretische und praktische Ausführung zielen darauf ab, Teilnehmenden eine gute soziale,

gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Mehr als 150 000 Teilnehmende nehmen jährlich das breite Bildungs- und Qualifizierungsangebot der 20 selbstständigen Kolping-Bildungsunternehmen wahr. Der Verband der Kolping-Bildungsunternehmen ist aus der damaligen „Arbeitsgemeinschaft der Kolping-Bildungsunternehmen“ entstanden. Aktuell umfasst er 20 regional selbstständige KBU, die zum Teil jeweils an bis zu 40 verschiedenen Standorten vertreten sind. Bundesweit kommt der Verband der Kolping-Bildungsunternehmen so auf 244 Einrichtungen. *„Wie der Verband selbst, stehen auch die regionalen Unternehmen für Bildung mit Wert“*, sagt Matthias Metzen, der Geschäftsführer der Kolping-Bildungsunternehmen Deutschland. 2014 beschlossen die 20 Kolping-Bildungsunternehmen, den Sitz ihres Vereins nach Berlin zu verlegen und dort in der Nähe des Regierungsviertels ein Büro einzurichten. Seit Frühjahr 2016 kann der Verband so direkt seine Expertise in Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik direkt in die Meinungs- und

Bewusstseinsbildung in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft einbringen. Unter Berufung auf Adolph Kolping gestalten, formen und prägen die Mitarbeitenden der regionalen KBU durch eine Wissens- und Wertevermittlung die Teilnehmenden in Kursen und Lehrgängen. Dabei stellen sie jeden einzelnen Menschen – entsprechend der eigenen Begabungen und Veranlagungen – fördernd in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Auch während der Corona-Pandemie führten die Kolping-Bildungsunternehmen ihren Bildungsauftrag konsequent fort – natürlich fast ausschließlich mit digitalen Lernformaten.



Matthias Metzen, Geschäftsführer des Verbands der Kolping-Bildungsunternehmen.



Teambesprechungen finden auch gern mal im Freien statt – nicht nur zu Zeiten von Corona.



KURZ
BELICHTET

TAG DER RESILIENZ IM STADTTHEATER INGOLSTADT

„Bildung schafft Resilienz“ sagte Geschäftsführer Ewald Kommer beim Workshop zur Vorbereitung auf den Tag der Resilienz. Die Mitarbeiter*innen des Kolping-Bildungswerks hatten sich mit sehr viel Engagement in das Thema vertieft und viele Ideen zur Gestaltung des Info-Standes eingebracht. Das Motto des Tages „Stark im Leben – Nimm die Kurven, wie sie kommen“ stand im Mittelpunkt der Mindmap, die während des Workshops angefertigt wurde. Nicht zuletzt die Verbindung von Kolping und

Kneipp, die bei den Frauenauszeitagen eine Rolle gespielt hatte, wurde bei der Ideensammlung aufgegriffen. Beide großen katholischen Gestalten des 19. Jahrhunderts setzten neben dem Glauben auf die Bildung. In vielen Gesprächen vor und hinter dem Stand, am Glücksrad oder rund um die Vorträge konnten die Mitarbeiter*innen des Kolping-Bildungswerkes die Besucher*innen über die Angebote des Kolping-Bildungswerkes informieren.

ZEITMANAGEMENT UND BÜROORGANISATION



Im Arbeitsalltag Prioritäten setzen, den Informationsfluss sicherstellen, den eigenen Arbeitsplatz gut organisieren: Darum ging es bei der Weiterbildung mit Ingeborg Deseive, Referentin der Kolping-Akademie für Erwachsenenbildung gGmbH, für die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung Eichstätt. Die eigenen Arbeitstechniken auf den neuesten Stand bringen und die „kleinen Macken“, die die Zusammenarbeit im Team behindern, zu erkennen und gemeinsam zu bearbeiten, waren lohnende Bereiche der Weiterbildung. Der Austausch mit der erfahrenen Dozentin wurde von allen Beteiligten als sehr positiv empfunden.

KOLPING-BETRIEBSAUSFLUG

Zum Felsentor hoch über Unteremmendorf führte die Mitarbeiter*innen der diesjährige Betriebsausflug.

Bei traditionell schönem Wetter brachen diejenigen Mitarbeitenden, die noch nicht in den Urlaub gegangen waren, zum Betriebsausflug auf. Die erste Station war das Felsentor oder der Torfelsen – je nach Anschauung – bei Unteremmendorf.

Anschließend marschierte die Gruppe nach Irfersdorf und war beim Schützenverein Almberg Irfersdorf e.V. zu Gast. Beim Gaubogenschiessen, an dem man sich beteiligte, konnte so



mancher seine Konzentrationsfähigkeit und Treffsicherheit unter Beweis stellen. Nach der sportlichen Aktivität hatten sich alle das Abendessen im Gasthof Euringer in Paulushofen redlich verdient.

INTERKULTURELLE WOCHE

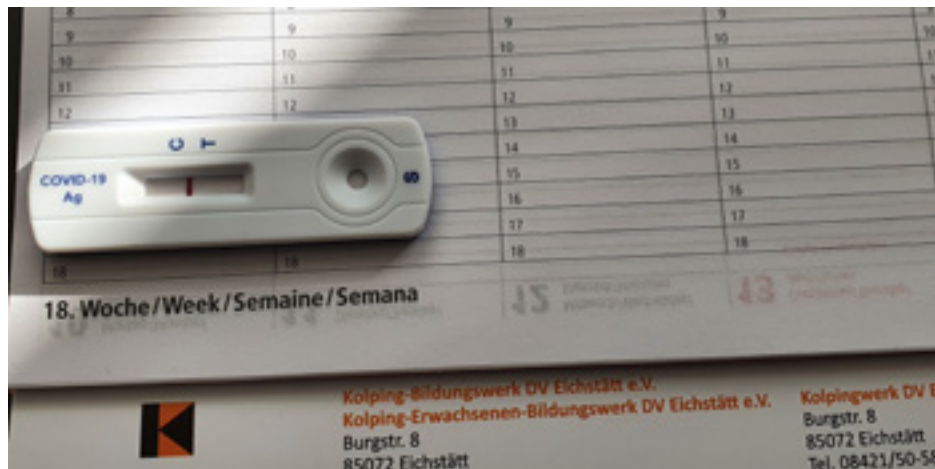
Während der Interkulturellen Woche des Landkreises Eichstätt beteiligten sich Kolping-Mitarbeiter*innen an dem Workshop "In unserem multikulturellen Haus".



Die Einladung zum Rollenspiel, bei dem sich die Teilnehmenden mit Konflikten zwischen Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund auseinandersetzen und gemeinsam Lösungen dafür entwickeln, wurde von Kolping aufgrund der eigenen Integrationsaktivitäten gerne angenommen. Landrat Alexander Anetsberger schrieb dazu:

"Alle Personen, die heute im Landkreis aufwachsen und leben, werden mit einer auf Dauer multikulturellen Gesellschaft zurechtkommen müssen. Dies erklärt die Dringlichkeit der Integrationsarbeit und stellt uns vor eine große Herausforderung, für die es keine einfache Lösung gibt. Grundlage für gelingende Integration ist Offenheit, Achtung und Wertschätzung für andere Kulturen und Religionen. Toleranz und Respekt sowie wechselseitige Anerkennung stellen zentrale Ziele für die Integrationsarbeit dar. Das verbindet und macht stark. Es ist wichtig, sich dieser aufbauenden und verbindenden Kraft bewusst zu werden."

CORONA BEEINFLUSST DEN ARBEITSALLTAG



Arbeitsschutz im Betrieb – Quarantäne – Kurzarbeit – Long Covid – Mehrarbeit – Aushilfen – Home-Office: Diese und noch viele andere Schlagworte rund um Corona beschäftigten das Kolping-Bildungswerk. Das Infektionsgeschehen beeinträchtigte zu manchen Zeiten und an manchen Orten die Auftragserfüllung für das Kolping-Bildungswerk ganz erheblich. Umso größer ist der Dank an alle, die ausgeholfen und vertreten haben, die

eingesprungen sind, wenn andere die Arbeit nicht ausführen konnten. 2021 wird als Jahr in die Geschichte eingehen, in dem wir gesamtgesellschaftlich viel Solidarität erlebt haben – und an einigen Punkten leider auch die eine oder andere Selbstbezogenheit und die Konzentration auf die Pflege des eigenen Vorgartens. *„Verantwortlich leben, solidarisch handeln“*: Das Kolping-Motto war auch für 2021 ein guter Leitfaden.

KOLPING WANDERT – IN ELLINGEN

Traditionell machten sich am Buß- und Betttag Mitarbeiter*innen unter der bewährten Führung des ehemaligen Diözesanvorsitzenden Heinz Ottinger gemeinsam auf den Weg. Dieses Mal wurde Ellingen, die „Perle des fränkischen Barock“, erkundet. Am Schnittpunkt des Fränkischen Seenlandes und des Naturparks Altmühltal waren der Kolping-Turm, der Josefsbrunnen

und die Kirchen der Stadt lohnende Ziele. Ottinger verstand es wie jedes Jahr, weltliche, geistliche und speziell Kolping-Geschichte spannend zu vermitteln. Beim gemeinsamen Mittagessen zum Abschluss des Wandertags nutzte man die Gelegenheit zum Austausch; so erfuhr auch der ehemalige Diözesanvorsitzende Neuigkeiten rund um das Kolping-Bildungswerk.



STAATLICH GEPRÜFTE* R KINDERPFLEGER* IN – Vorbereitungskurs auf die externen Prüfung in Teilzeit

Zielgruppe des Kurses sind Menschen, die gerne mit Kindern arbeiten und auf diesem alternativen Weg in knapp zwei Jahren einen Abschluss als Kinderpfleger*in erwerben möchten. Bei der Mehrzahl ist der Besuch einer Vollzeit-Schule – oft aufgrund des Alters und der familiären Verpflichtungen – keine Option. Unser Mitte September 2020 gestarteter Vorbereitungskurs bot den 20 Angemeldeten neben prüfungsvorbereitendem Theorieunterricht durch erfahrene Fachdozenten*innen volle Unterstützung beim Sammeln aller zulassungsrelevanten Unterlagen und der Suche nach einem Praktikumsbetrieb, sodass dieser erste Kursdurchgang selbst erschwerten „Pandemie-Bedingungen“ trotzen und 6 Teilnehmer*innen sogar durch das Bestehen der Prüfungen im Frühsommer 2022 zusätzlich der Erwerb der Mittleren Reife ermöglicht werden konnte. Mit dem erworbenen Abschluss ergänzen sie alle nun die Teams der Kindergärten, Tageseinrichtungen und Kinderkrippen in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen, Roth und Eichstätt, welche dringend Fachpersonal benötigen, um die wertvolle Arbeit mit Kindern zu verrichten. Im Moment ist der Kurs mit Start im Jahr 2021 im vollen Gange und für den 10.10.2022 ist bereits die dritte Kursdurchführung geplant. Die Ausbildung der Teilnehmer*innen erfolgt in enger Absprache mit der Agentur für Arbeit, die in 95% der Fälle für die Kosten aufkommt.

FACHKRAFT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN – berufsbegleitend

Dieser Kurs richtet sich an bereits voll ausgebildete Kinderpfleger*innen mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung. Berufsbegleitend sollen diese zu pädagogischen Fachkräften weitergebildet werden, um vergleichbar einer Erzieherin z.B. als Gruppenleitung arbeiten zu können. Die Kursdauer umfasst den modularen Unterricht von 9 Monaten und eine Praxiszeit von 6 Monaten. Das Kolping-Bildungswerk Eichstätt kooperiert hier eng mit dem erfahrenen Partner der Kolping-Akademie Bamberg, die diesen Kurs an mehreren Standorten anbietet. Das Interesse zur Weiterbildung in unserer Region wächst stetig. Im Oktober 2020 hat das Kolping-Bildungswerk Eichstätt erstmals diese Weiterbildungsoffensive in Weißenburg gestartet, um dem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken. Am Ende haben alle 14 Teilnehmer*innen die Widrigkeiten auf dem Weg zur Fachkraft und die letzte Prüfung im Januar 2022 (Kolloquium) gemeistert, um ab sofort in ihren Einrichtungen als kompetentes Fachpersonal ein erweitertes Aufgabenfeld zu übernehmen. Das Feedback der

ersten Absolventinnen zeigt, dass der Schritt der beruflichen Weiterqualifizierung sich für alle gelohnt hat – trotz so mancher Widrigkeit. Neben den pandemiebedingten Herausforderungen wie Online-Unterricht und Ähnlichem war auch der Spagat zwischen Kursteilnahme, Beruf und Familie nicht zu unterschätzen, da es sich bei dieser Fortbildung, um einen Lehrgang handelt, der zwingend neben der beruflichen Tätigkeit als Kinderpfleger*in absolviert werden muss. Dies hat aber wiederum den Vorteil, dass dadurch eine Förderung der Lehrgangskosten über Bildungsgutscheine der Agentur für Arbeit möglich ist, was die dringend nötige Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden für die Einrichtungen besonders attraktiv macht, da diese nicht oder nicht komplett vom Arbeitgeber finanziert werden muss. Auch der derzeitige Kurs mit seinen 15 Teilnehmer*innen hat mittlerweile die Theoriephase erfolgreich gemeistert und schreibt nun eifrig an seinen Facharbeiten, während die Anmelde-liste für den dritten Kursdurchlauf ab 07.10.2022 fast täglich wächst.





KOLPING-ERWACHSENEN- BILDUNGSWERK

INHALT

- 44 **VORWORT**
Andreas Birzer, Vorsitzender KEBW
- 45 **QUALITÄTSMANAGEMENT**
- 46 **KESS-ERZIEHEN**
- 47 **SPRACHKURSE**
- 48 **THEMATISCHE REIHEN**
Kulturdolmetscher
Leben in Bayern
- 50 **KURZ BELICHTET**
Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl
Online-Pilgern
Zukunftsfähige Katholische Erwachsenenbildung

VORSTANDSMITGLIEDER

Andreas Birzer

Rita Böhm

Diözesanpräses Msgr.
Dr. Stefan Killermann

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Eva Ehard

Ewald Kommer



KEBW DV Eichstätt e.V.
Burgstraße 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt & Gestaltung
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Sandra Huber

Fotos: KEBW Eichstätt, Pixabay
Druck: wir-machen-druck.de

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.



VORWORT

Andreas Birzer
 Vorsitzender
 Kolping-Erwachsenen-
 Bildungswerk

Liebe Kolpingschwestern, Kolpingbrüder und Teilnehmende unserer Bildungsangebote!

Für das Jahr 2021 legen wir Ihnen den Geschäftsbericht vor, damit Sie sorgfältig beobachten können, was unser gemeinsames Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk als Bestandteil der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) leistet und anbietet und wie es durch Sie angenommen wird.

Nun ist auch 2021 kein normales Jahr gewesen: Die Corona-Pandemie hat wieder alles auf den Kopf gestellt. Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, vieles war nur digital, also online möglich.

Für mich stellt sich da die Frage, ob Bildung im Allgemeinen ohne die menschliche Begegnung vollumfänglich möglich ist? Klar, schon unseren Grundschüler*innen wurde in den Pandemie-Jahren „homeschooling“ abverlangt. Einiges hat auch ganz gut funktioniert, an anderer Stelle waren die Defizite einer mangelnden Digitalisierung aber sehr deutlich. Lernplattformen wurden aufgerüstet, die Lehrer*innen mit Laptops versorgt und für bedürftige Familien wurden Leih-Endgeräte angeschafft. Der Prozess wachsender Digitalisierung war

auch in der Erwachsenenbildung immer deutlicher erkennbar. Hier wurde auch bei uns schon viel geleistet, einiges ist aber noch zu tun. Die Technik kann heute vieles, aber halt nicht alles. Und darum hoffe ich sehr, dass wir in nächster Zeit wieder zu mehr Präsenzveranstaltungen kommen werden. Dass wieder Begegnung und Miteinander spür- und erlebbar unsere Bildungsarbeit trägt und begleitet. Und gleichzeitig hege ich die Hoffnung, dass wir die guten Seiten der Digitalisierung auch weiterhin fruchtbringend einsetzen.

Kolping ist ein generationenübergreifender, christlicher Verband. Die Kolpingfamilien aber auch das Erwachsenenbildungswerk versuchen mit ihren Programmen die Themen in der Vielfalt abzudecken, die dem seligen Adolf Kolping wichtig waren, nämlich Familie, Kirche, Arbeit, Gesellschaft, Freude und Geselligkeit.

Die berufliche Erwachsenenbildung bildet einen besonderen Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit. Die Teilnehmer*innen an unseren Bildungsangeboten sollen ihre beruf-

lich-fachliche und soziale Kompetenz steigern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit in den Verband hinein. Hier sollen Menschen den eigenen Glauben reflektieren, um daraus Hoffnung und Orientierung für ihr Leben zu gewinnen.

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk muss sich immer weiterentwickeln, neue Ideen werden getestet, Erfahrungen werden gemacht. Begleiten Sie uns in unserer Entwicklung kritisch und wohlwollend. Vielen Dank.

Schlusswort:

Wir danken allen unseren Förderern, der Bistumsleitung mit Bischof Gregor Maria an der Spitze, allen Geldgebern, den Dozenten und Mitarbeitenden, den Teilnehmenden und Kooperationspartnern, der KEB, den Vertretern der Diözesanleitung, dem Geschäftsführer mit seinem Team, allen Ideengebern und Kritikern.

TREU KOLPING
 Andreas Birzer

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk DV Eichstätt e.V. hat sich erfolgreich dem Audit des Systems zur Qualitätsentwicklung (QES^{plus}) unterzogen und die Zertifizierung erhalten.

Qualitätsmanagement wird in der KEB Bayern groß geschrieben. Das Betreiben eines eigenen Qualitäts-Management-Systems ist Voraussetzung für die Förderung einer Einrichtung nach dem bayerischen Erwachsenenbildungsförderungs-gesetz.

Die für das Jahr 2020 geplante Umstellung des Managementsystems auf QES^{plus} - einer weiterentwickel-

ten Form von QES.T wird sukzessive umgesetzt.

Die Einhaltung der Qualitätsstandards in den einzelnen Einrichtungen wird im 3-Jahres-Rhythmus durch eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft überprüft.

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt hat mit Schreiben vom 15.06.20 von der CERTQUA, der Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH, das Zertifikat über die erfolgreiche Auditierung erhalten.

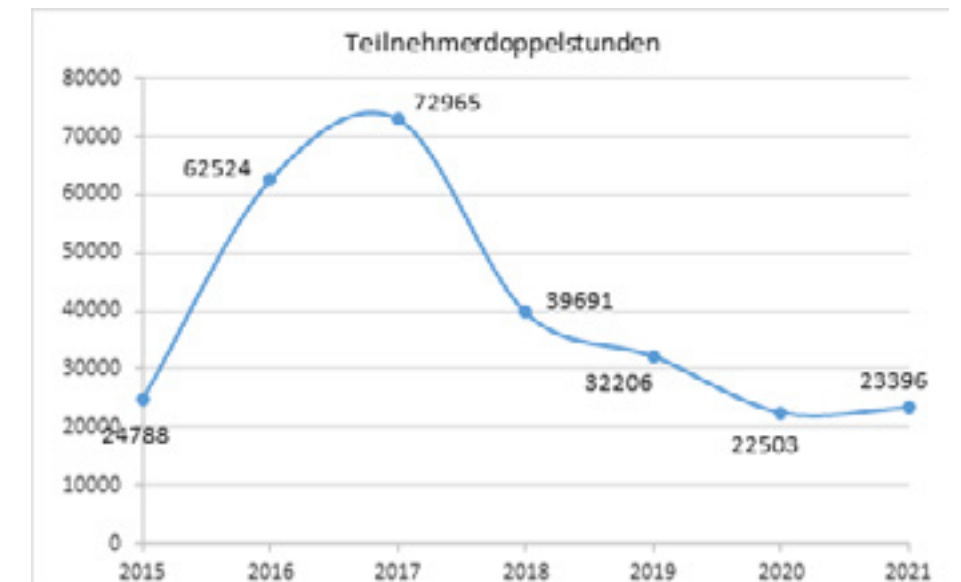


Die Leistung eines Jahres wird an der Zahl der Teilnehmenden, der Veranstaltungen und der sog. Teilnehmerdoppelstunden gemessen. Im zweiten „Corona“-Jahr 2021 stabilisierte sich – vor allem dank der digitalen Angebote – die Zahl der Teilnehmerdoppelstunden.

Insgesamt konnten **60** gegenüber **44 Veranstaltungen** im Jahr 2020 (+ 16) mit **863 Teilnehmern** (2020: 584), davon 442 Frauen (2020: 242) durchgeführt werden.

Damit konnte das Berichtsjahr 2021 das Ergebnis des Vorjahres wieder übertreffen.

Die Zahl der **Teilnehmerdoppelstunden** lag 2021 bei 23.396 (2020 22.503; 2019: 32.206), das bedeutet einen kleinen Anstieg gegenüber 2020.



Die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Rahmen der Verwaltungsvorschriften zum BayEbFög vorgesehenen Änderungen wurden sowohl im Verbund der bayerischen Kolping-Erwachsenen-Bildungswerke und –Akademien als auch auf diözesaner Ebene in einem KEB-Forum diskutiert. Da das KEBW den Mindestarbeitsumfang erreicht, liegt derzeit kein dringender Handlungsbedarf (eines Zusammenschlusses, einer Fusion etc.) vor. Die von der KEB-Landesstelle vorgegebene Formulierung zur Satzungsänderung wurde in der Online-Mitgliederversammlung 2021 einstimmig angenommen.





ABENTEUER PUBERTÄT 2.0 ODER „LED BRINGT LICHT INS LEBEN“

Christof Horst, Kess-erziehen-Projekt-leiter bei der Arbeitsgemeinschaft für Katholische Familienbildung e.V. (AKF) in Bonn nahm in seinem Auffrischer-Work-shops für die neuen Kess-erziehen-Kursleiterinnen „Abenteuer Pubertät“ im Februar 2021 stellt den Perspektivwechsel ins Zentrum: Er leitete die Referentinnen an, die typischen Konflikte als Lernfelder bzw. Lernchancen für Eltern wie Jugendliche zu sehen. Dabei plädiert er für ein gemeinsames Ringen um Wertvorstellungen: Was ist dem Jugendlichen in diesem Konfliktfeld wichtig, was den Eltern?

Was brauchen Kinder und Jugendliche, um „kess durch die Krise“ zu kommen? Eine sichere Basis in einer stabilen, verlässlichen Bezugsperson, Selbstvertrauen aufgrund von Kompetenzerfahrungen und das Gefühl

der Selbstwirksamkeit. Resilienz ist nicht für immer da: Kinder und Jugendliche müssen Resilienz immer wieder trainieren.

Wo bieten also Konfliktsituationen Chancen, diese Fähigkeiten zu trainieren? Hier bringt Christof Horst seinen Slogan „LED bringt Licht ins Leben“ ins Spiel: Für ihn bedeutet LED: „Werte leben, erläutern, diskutieren“. Er möchte den Eltern Lust machen, sich mit ihrem Jugendlichen und dessen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen, sich in der Rolle als aktiver und freudiger Sparringspartner des Jugendlichen zu sehen. Ziel der Erziehung ist es, lebensfrohe Menschen zu erziehen. So kann ich als Elternteil mit meinem Sohn/meiner Tochter über meine und seine/ihre Wege, lebensfroh zu sein, diskutieren.

Wie können Eltern die Eigenverantwortung und die Werteintelligenz beim Jugendlichen stärken?

Die Workshop-Teilnehmerinnen waren sich einig: durch eine „kess“ Haltung.

Text: Dr. Birgit Rank



KINDER- UND FAMILIENWELTEN IN ZEITEN VON CORONA

Mütter und Väter unter Hochspannung bei geschlossenen Schulen, die Kinder und Jugendlichen „chillen“ oder streiten? Wie erleben Familien den Lockdown, wie kann Familienbildung zur Bewältigung dieser schwierigen Lage beitragen?

Um diese Frage gezielt anzugehen, lud Christof Horst, Projektleiter „Kess-erziehen“ der Arbeitsgemeinschaft für Katholische Familienbildung (AKF) in Bonn Kess-erziehen-Kursleiterinnen und -Verantwortliche zusammen mit Familienbildner*innen aus ganz Deutschland ein und begrüßte auch Dr. Ursula Winklhofer vom Deutschen Jugendinstitut. Das Fazit des bundesweit besetzten Online-Workshops:

Corona kann als Brennglas gesehen werden, das Ressourcen wie Probleme in den Familien verstärkt. Wie können die positiven Seiten im Miteinander besser in den Blick genommen werden? Durch einen Perspektivwechsel und die Verlagerung des Fokus: Familienarbeit als Team neu aufteilen statt die Eltern überzubelasten; die Kinder befähigen zu streiten als dauernd Streit schlichten zu müssen; Verantwortung überlassen und Selbstmanagement stärken. Es ist hilfreich für Eltern, in den Kess@Home-Kursen diesen Perspektivwechsel immer wieder zu betonen und zu üben.

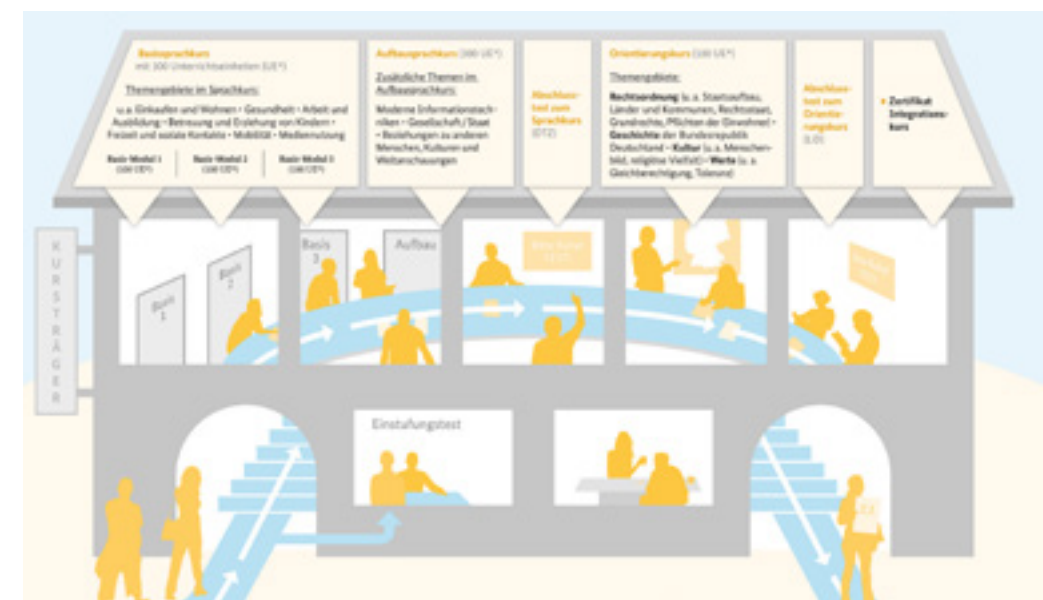
ZERTIFIKATE AN SPRACHKURSTEILNEHMER*INNEN ÜBERREICHT

Teilnehmer*innen aus Afghanistan, Indien und Nigeria erhielten aus der Hand ihrer Lehrkraft Ute Halbig die Zertifikate zum Abschluss des Alphabetisierungskurses. Eine lange und wechselhafte Geschichte, angefüllt mit Lockdowns und Wechseln von Präsenz in Online-Unterrichte und zurück, ging damit zu Ende.

Zur Halbzeit der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (Alpha-Dekade), die neben Bund und Ländern von Partnern wie dem AOK-Bundesverband, dem Deutschen Städte- und Landkreistag und dem Kommissariat der Deutschen Bischofskonferenz initiiert wurde, musste Ute Halbig eine durchaus gemischte Bilanz für ihren Kurs ziehen. Während die einen Teilnehmer*innen ganz gut mit den Anforderungen zurecht kamen, waren für die anderen die Hürden, gerade auch des Distanzunterrichts, einfach zu hoch. So freuten sich die einen über das gute Prüfungsergebnis, während die anderen die Prüfung nicht bestehen konnten. Der bekannte Matthäus-Effekt („Wer hat, dem wird gegeben“) ist auch im Bereich des funktionalen Analphabetismus nicht ganz von der Hand zu weisen. Das bedeutet für die Teilnehmer*innen ganz schlicht, dass Lerner-

folge anspornen und zu noch mehr Lernerfolgen führen. Andererseits aber schwierige häusliche Verhältnisse, schlechte Internetanbindung und wenig Kontakt/Austausch mit Menschen, die die Sprache sehr gut beherrschen, für positive Lernerlebnisse sehr hinderlich sind. Fehlendes Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, Alter, negative Schulerfahrungen und gesundheitliche Beeinträchtigungen sind weitere Gründe für ein nicht so gutes Abschneiden in den Prüfungen. Ute Halbig machte den Teilnehmenden aber Mut, den bereits be-

gonnenen Weg weiter zu gehen und die Chancen auf die Integration in die Gesellschaft und das Berufsleben wahrzunehmen. Der Geschäftsführer des Kolping-(Erwachsenen-)Bildungswerkes, Ewald Kommer, schloss sich den Worten der Lehrkraft an, dankte ihr für ihren Einsatz und machte deutlich, dass die Geschäftsstelle des Kolping-(Erwachsenen)Bildungswerkes auch künftig im Rahmen der Möglichkeiten Ansprechpartner für die Teilnehmenden oder auch Vermittlungsstelle für Hilfen sein kann.



Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk



THEMATISCHE REIHEN

KULTURDOLMETSCHER BRÜCKENBAUER ZWISCHEN DEN KULTUREN

Weißenburg – Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Absolvent*innen der Weiterbildung „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment®“ ihre Zertifikate für das erfolgreiche Bestehen des Kurses in Empfang nehmen.

Neben den Vertretern der Institutionen und Behörden, die ein Grußwort sprachen, nahmen Landtagsabgeordneter Wolfgang Hauber, Studiendirektor Robert Böhm und OStR Helmut Reinel von der Berufsschule Weißenburg-Gunzenhausen sowie Diakon Norbert Waldmüller in Vertretung des katholischen Dekans Dozent an der Feierlichkeit teil.

Dozent Maamun Kamran und Belinda Richter, die für die Netzwerkarbeit zuständig ist, überreichten den stolzen Teilnehmenden die Urkunden. Die Ehrengäste würdigten in ihren Grußworten das Engagement der Teilnehmer*innen und die Bedeutung des Kursinhaltes. So sprach der stellvertretende Landrat Günter Obermeyer mit Blick auf seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung den Zusammenhalt in der örtlichen Gemeinschaft an. Das gegenseitige Verständnis von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen ist ein Fundament für ein friedliches Zusammenleben in den Dörfern und Städten.

Corina Heid von der Zukunftsinitiative Altmühlfranken berichtete von den positiven Erfahrungen, die die ehrenamtlichen Sprach- und Kulturmittler sammeln können, wenn sie sich in den Dienst für andere Menschen stellen. Pastor Wolfgang Allgaier von der Evangelisch-Methodistischen Gemeinde ging auf die Fremdheitserfahrungen ein, die wechselseitig sein können und die es zu überwinden gilt. Für das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk dankte Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer den Teilnehmer*innen, dass sie künftig als Brückenbauer der Verständigung einen Beitrag leisten werden. In seinen Dank schloss er neben den Mitarbeiter*innen des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes die Urheber und Förderer des Projektes Kulturdolmetscher ein:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Bayern (KEB) und das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Wie Pastor Allgaier betonte Kommer den zweiten Teil des Kurstitels: Empowerment als

partnerschaftliches Agieren und eine ressourcenorientierte Haltung als Grundlage für gelingende interkulturelle Wertebildung.

Für die Kursteilnehmer*innen berichtete Mahmoud von den Inhalten und womit sie sich ganz intensiv beschäftigt haben. Er dankte vor allem Maamun Kamran für die interessanten Unterrichtsstunden und die vielfältigen Anregungen für ein kultursensibles Miteinander. Weit mehr als nur einen musikalischen Beitrag für die Veranstaltung lieferte die Trommlergruppe, deren arabischer Name „Freiheit“ bedeutet; die Trommelklänge vermittelten ein Lebensgefühl und einige der Teilnehmenden drückten dieses durch Tänze aus. Beim anschließenden Buffet mit Speisen aus unterschiedlichen Kulturkreisen kam man rasch in einen anregenden Gedankenaustausch.

Text: Belinda Richter

LEBEN IN BAYERN – WERTEVERMITTLUNG IN BAYERN

Für den Zusammenhalt der Gesellschaft und für ein friedliches Miteinander in unserem Land ist es wichtig, dass sich die Zuwander*innen mit unserer Werteordnung vertraut machen. Dafür sind Kontakte und Beziehungen entscheidend, in denen unsere Werte vorgelebt werden; insoweit ist die Wertevermittlung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen.

Ebenso wichtig – und im Bayerischen Integrationsgesetz auch als staatliche Aufgabe deklariert – sind geeignete Angebote, um die Wertevermittlung zu unterstützen. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration fördert deshalb neben der Kursreihe "Leben in Bayern" eine Reihe von Modellprojekten zur Wertevermittlung.

Seit Beginn der Kursreihe "Leben in Bayern" vermitteln das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk im Verbund

mit dem Kolping-Bildungswerk in Eichstätt, Ingolstadt, Weißenburg und Roth die Kursinhalte interessierten Teilnehmer*innen.

Sich im Alltag und in der Gesellschaft in einem neuen Land zu Recht zu finden, ist nicht leicht. Die Kursreihe "Leben in Bayern" ist ein Angebot des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration für dauerhaft bleibeberechtigte Menschen mit Migrationshintergrund, Asylbewerber*innen mit guter Bleibeperspektive und Personen, die im Besitz einer Beschäftigungsduldung nach § 60d des Aufenthaltsgesetzes sind.

Ziel der Kursreihe ist es, den Teilnehmer*innen die Kultur, die Werte und den Alltag in Bayern zu erklären und die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Die Kurse sind in die Mo-

dule "Miteinander leben", "Erziehung und Bildung" und "Gesundheit" gegliedert:

• Miteinander leben in Bayern

Im Modul "Miteinander leben" geht es um den Umgang miteinander, die Gleichstellung aller Menschen, verschiedene Familienmodelle und vieles mehr. Fragen zu Festen und Bräuchen, aber auch zum Wohnen und zu Versicherungen werden beantwortet.

• Erziehung und Bildung in Bayern

Im Modul "Erziehung und Bildung" werden Tipps für die Erziehung und Familie sowie für die frühkindliche Bildung und Förderung gegeben und das bayerische Schulsystem erklärt. Es geht auch um mögliche Wege in den Beruf oder die Frage „Wie bewerbe ich mich richtig“.

• Gesundheit in Bayern

Das Modul "Gesundheit" geht auf Arzt- und Krankenhausbesuche, Vorsorgeuntersuchungen sowie die Krankenversicherung ein. Es gibt Informationen über wichtige Hygieneregeln und über gesunde Ernährung.

In den Kursen werden auch Unternehmungen angeboten, um das Kennenlernen und den Austausch zu intensivieren, die Umgebung zu entdecken und das Erlernte anhand praktischer Erfahrungen zu vertiefen.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration



PODIUMSDISKUSSION ZUR BUNDESTAGSWAHL



Eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl der Kolpingsfamilie Kösching mit dem Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Diözesanverband Eichstätt e.V. gab es im Rahmen der WählBar-Reihe von Kolping. Sechs Kandidat*innen beziehungsweise Vertreter*innen der Parteien stellten sich im Gasthaus Amberger den Fragen der Moderatorin und des Publikums.

Die Kandidat*innen des Wahlkreises 216 und ihre Positionen kennenzulernen, war ein Ziel der hybriden Veranstaltung. "Die Teilhabe am politischen Geschehen ist nicht für jeden gleich einfach", sagte Ewald Kommer, Geschäftsführer des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerks. Die Podiumsdiskussion sei deshalb als niederschwelliger Zugang zur Politik gedacht.

ONLINE-PILGERN

Da der diesjährige Frauenbildungstag aufgrund Corona erneut abgesagt werden musste, wurde als Alternative ein Online-Vortrag zum Thema Pilgern, geleitet von Herrn Heinz Ottinger aus Weißenburg auf die Beine gestellt.

Der Online-Pilgerreise, die am 13.03. stattfand, wohnten 13 Teilnehmer*innen bei. Heinz Ottinger erklärte den Unterschied zwischen Pilgern und Wallfahren, führte „Auf den Spuren der Bistumsheiligen auf dem ökumenischen Pilgerweg" und erklärte, wie die Route zustande kam.

Die Entstehung dauerte von 2006 bis 2013; der Weg fungierte als Brücke und Verbindung zweier Jakobswege. Auf diese Weise entstand der 50 km lange Weg zwischen Eichstätt und Heidenheim, der abseits vom Tourismus, abwechslungsreich und geschichtsträchtig, die Kulturlandschaft

einbinden, einfach begehbar und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein und eine christliche Orientierung haben sollte.

2011 wurde dieser ökumenische Weg von beiden Konfessionen durch Herrn Christian Schmidt und Bischof Hanke in Heidenheim gesegnet.

Heinz Ottinger rundete die Online-Reise mit einer tollen Präsentation und Bildaufnahmen ab.

So konnten die Teilnehmenden beispielsweise Bilder von der Einweihung des Corona-Kreuzes bei Markt Berolzheim am 07.11.20 sehen. Es ist das erste Feldkreuz, das auf evangelischen Grund steht und von Katholiken erbaut wurde.



"Viele Menschen werden sich vor der Wahl vielleicht nicht hinsetzen und die Programme der Parteien durchlesen. Die persönliche Auseinandersetzung ist aber wichtig." Die Zuschauer*innen sollen einen Eindruck davon bekommen, wofür die Personen, aber auch die Parteien - Stichwort Zweitstimme - stehen.

Moderatorin Daniela Olivares vom BR befragte die Kandidat*innen zu den Themen Klimaschutz, Alterssicherung und Familienpolitik. Kolping als Mehrgenerationenverband wollte damit alle Altersgruppen ansprechen.

Die Initiative für die Podiumsdiskussion ging von der Kolpingsfamilie Kösching aus. Mit dem Erwachsenen-Bildungswerk hatte sich Vorsitzender Georg Altmann einen erfahrenen Partner zur Seite geholt. Die vom Kolping-Bundesverband zur Verfügung gestellten Hilfen und Anhaltspunkte unter dem Motto "Wahlweise '21" dienten als Leitfaden für die Diskussion.

Nach zwei kurzweiligen Stunden hatte Herr Ottinger noch ein kleines Quiz vorbereitet: Er hatte einen Rucksack mit sieben verschiedenen Pilger-Utensilien gefüllt. Wer diese an das Diözesanbüro meldete und richtig lag, konnte den gefüllten Rucksack gewinnen.

ZUKUNFTSFÄHIGE KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG



Zukunftsfähige Erwachsenenbildung basiert immer auf der Annahme, dass lebenslanges Lernen die Grundvoraussetzung ist, damit Menschen sich in der Welt zurechtfinden und ihr Leben meistern können. Anhand einiger Kolping-Begriffe und –Zitate richten wir den Blick auf die Spezifika, die das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk in die Katholische Erwachsenenbildung einbringen kann, um Zukunftsfähigkeit zu garantieren.

MUT

Der Mut, sich treu zu bleiben und sich doch auch immer zu verändern, wurde von Adolph Kolping stets betont. Aus seiner Lebensgeschichte wissen wir, dass er sich nicht, wie heute oft gesagt wird, „ständig neu erfunden" hat. Vielmehr zeigen die biographische und sicher auch geistliche Entwicklung Adolph Kolpings aufeinander aufbauende Lebensabschnitte, deren innerer Bezug immer deutlich bleibt. Vom Schustergesellen zum Theologiestudenten, vom Handwerker zum Priester, von der Sozialgestalt der Kirche zur geistlichen Gemeinschaft aller Gläubigen – über alle Umbrüche hinweg verleugnete Adolph Kolping nicht den Zusammenhang, ja die Notwendigkeit der inneren Verbindung der einzelnen Lebensphasen.

WERTE

Innere Klarheit, innere Orientierung fand Adolph Kolping im christlichen Glauben. Das Evangelium Jesu Christi war ihm Richtschnur für das eigene Leben wie für das Leben seiner Mitmenschen. Katholische Erwachsenenbildung ist eine der Grundlagen für gelingende Pastoral, für die Sorge um die Seele des Menschen. Katholische Erwachsenenbildung trägt wie alle gelingende Bildungsbemühung dazu bei, Klarheit und Orientierung zu schaffen. Die menschliche Frage nach dem Woher und Wohin bedarf des Diskurses, der von vornherein nichts ausschließt. Auf die Erörterung

folgt die Entscheidung. Die Wertegrundlagen für die Entscheidung müssen vom Einzelnen durchdacht und positiv angenommen werden. Katholische Erwachsenenbildung aus dem Geist Adolph Kolpings bringt in die – vorläufig – weltanschaulich neutrale Auseinandersetzung um den besten Weg die christliche Botschaft als Angebot mit ein.

GEMEINSCHAFT

Gemeinschaftliches Leben. Gutes, gelingendes Leben. *"Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben"*. So lautet ein Satz im Johannesevangelium. Menschen strebten zu allen Zeiten nach einem guten, erfüllten Leben. "buen vivir", d.h. gutes, erfülltes Leben auf spanisch und meint in Ecuador, Bolivien und Peru: Erfülltes Leben gibt es nicht für mich allein, sondern nur in Beziehung zu andern. Wir bei Kolping versuchen in unseren internationalen Partnerschaften voneinander zu lernen. In der Einen Welt darf kein Platz sein für den Egoismus einzelner (auch nicht einzelner Staaten). Erfülltes Leben kann es nur geben, wenn alle Menschen daran teilhaben können. Katholische Erwachsenenbildung hat den Auftrag, über eine gerechte Verteilung der Güter und die nachhaltige Bewahrung der Schöpfung zu informieren.

HERZENSBILDUNG

„Bildung heißt, eine Persönlichkeit entwickeln können, die selbst- und verantwortungsbewusst das eigene

Leben als auch die Gesellschaft mitgestaltet", schreibt Dr. Claudia Hofrichter, Geistliche Leiterin im Kolping-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart. Welche Maßstäbe haben wir für unser Leben und unser Handeln? Adolph Kolping hat stets den Zusammenhalt betont. Das eigene Können und Wollen am Anderen auszurichten, lehrt uns schon das Beispiel vom Barmherzigen Samariter. Man kann immer vorbeigehen. Man kann immer wichtige Termine und Gründe ins Feld führen. Jesu Frage lautet aber: Wer hat sich dem unter die Räuber Gefallenen zum Nächsten gemacht? „Als Ziel von Bildung sah Adolph Kolping die Entfaltung des Menschen mit seinen geistigen, emotionalen und praktischen Anlagen und Fähigkeiten zu einer Gesamtpersönlichkeit im christlichen Sinne, zu einem „tüchtigen Christen"! Deshalb ergänzte er den benediktinischen Wahlspruch: Bete und arbeite (Ora et labora) durch das Element „Lernen"! (Idee & Tat 2/2013, S. 17). Fazit: Zukunftsfähige Katholische Erwachsenenbildung lebt aus den eigenen Wurzeln und widmet sich den „Nöten der Zeit", wie es Adolph Kolping formulierte, indem sie diese Nöte intellektuell durchdringt und Handlungsoptionen aufzeigt. Von der „Kopfbildung" zur Herzensbildung geht der Weg der Katholischen Erwachsenenbildung in die Zukunft.

Ewald Kommer



Kolping

Kolping Diözesanverband Eichstätt
Burgstraße 8
85072 Eichstätt

Web: www.kolping-eichstaett.de

Instagram: [@kolping.eichstaett](https://www.instagram.com/kolping.eichstaett)

Keine Veranstaltungen und News mehr verpassen.
Jetzt beim NEWSLETTER anmelden.



Anmeldung unter: [kolpingwerk-eichstaett.de/
newsletter/anmeldung-zum-newsletter](http://kolpingwerk-eichstaett.de/newsletter/anmeldung-zum-newsletter)